Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 442. Mittag-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 22. September 1879.**

Deutschland.

Berlin, 20. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem bisherigen Ober-Präsidenten der Provinz Schleswig-Holstein, Wirklichen Geheimen Rath Baron v. Scheel-Plessen, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens; dem Justizrath, Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Wolff zu Flensburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geheimen Regierungs-Rath Spieker, vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Rentier Louis Kupffender zu Bromberg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer und Cantor Finsch zu Gehofen im Kreise Sangerhausen den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem früheren Brinksitzer und Gemeindevorsteher, jetzigen Altentheiler Thielking zu Metel, Amts Neustadt a. Rübenberge, das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Fuß-Gendarmen Kuberek in der 6. Gendarmerie-Brigade, dem Steinsetzer August Münster zu Stargard i. Pom. und den Schiffern Ludwig Schultze zu Teupitz im Kreise Teltow, Ernst Schultze zu Neuendorf bei Teupitz, Ludwig Krüger und Hermann Grix ebendaselbst die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Der bisherige Geheime Kanzlei-Secretär Hasse ist als Kanzleivorsteher im Reichsschatzamte angestellt worden.

Se. Majestät der König hat die Wahl des ordentlichen Professors, Geheimen Justiz-Raths Dr. Beseler zum Rector der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin für das Studienjahr 1879/80, sowie die Wahl des Gymnasial-Oberlehrers Dr. Steinmeyer in Elberfeld zum Director des städtischen Gymnasiums in Creuzburg, Regierungsbezirk Oppeln, bestätigt, und dem Raths-Maurermeister Ernst Friedrich Jacob zu Berlin das Prädikat eines Königlichen Hof-Maurermeisters verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Kreisgerichts-Rath Kulemann zu Herford den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kreisgerichts-Rath a. D. Glaßer zu Grünberg i. Schl., dem Stadtgerichts-Secretär, Kanzlei-Rath Kuschel zu Breslau, und dem Appellationsgerichts-Kanzlei-Inspector, Kanzlei-Rath Brinkmann zu Arnsberg den Rothen Adler-Oden vierter Klasse; dem Ober-Postdirector, Geheimen Postrath Friederich zu Düsseldorf den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; sowie dem Oberst-Lieutenant Herwarth von Bittenfeld im 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27, bisher Commandeur des Cadettenhauses zu Potsdam, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Reiches den General-Consul August Dionys Gillet, bisher in Konstantinopel, zum General-Consul in Odessa ernannt.

Dem Kaiserlichen Consul Hagemann in Sao Paulo (Brasilien) ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienste ertheilt worden.

Se. Majestät der König hat den seitherigen Ober-Regierungs-Rath Richter zu Cöslin zum Ober-Verwaltungsgerichts-Rath ernannt; dem Sanitäts-Rath Dr. Wilhelm Pröbsting in Hamm den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath, und dem Kreisgerichts-Secretär Hübscher in Beuthen OS. bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Se. Majestät der König hat den bisherigen Consistorial-Rath Dr. Wilhelm Friedrich Gustav Carus in Stettin zum General-Superintendenten der Provinzen Ost- und Westpreußen ernannt.

Der seitherige commissarische Kreiswundarzt Dr. Bredschneider zu Benkheim ist zum Kreisphysikus des Kreises Angerburg, mit dem Amtswohnsitz in der Kreisstadt, ernannt worden. — Der bisherige Regierungs-Baumeister Heinrich Kröhnke in Bromberg ist zum Königlichen Wasserbaumeister ernannt und demselben die Stelle eines solchen im Bereich der Oderstrom-Bauverwaltung mit dem Wohnsitze in Ratibor verliehen worden. — Dem gräflich Stolberg-Wernigerode'schen Schloßbaumeister Frühling zu Wernigerode ist die Medaille für gewerbliche Leistungen in Gold verliehen worden. — Dem bisherigen königl. Eisenbahn-Baumeister, jetzigen königl. Kreisbaumeister Carpe zu Cochem a. d. Mosel ist die Kreisbaumeisterstelle für den Baukreis Meschede-Brilon, unter Anweisung des Wohnsitzes in Brilon, verliehen worden. — Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt dem Kreisgerichts-Rath Schneider in Jauer und dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Scheven in Stralsund. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 21. Sept. [Vereinigung von Reichsämtern mit den preußischen Ministerien. — Bundesrath.] Bekanntlich besteht seit geraumer Zeit der Plan, mit der Zeit eine Vereinigung von Reichsämtern mit den preußischen Ministerien und umgekehrt von preußischen Ressorts mit Reichsorganen durchzuführen. So ist, und zwar mit allseitigem Einverständniß, die Handelsabtheilung des früheren preußischen Handelsministeriums unter den Präsidenten des Reichskanzleramts gestellt, so übernimmt das preußische Ministerium für öffentliche Arbeiten die Leitung des Reichseisenbahnamts. Ein weiterer Schritt nach dieser Richtung war in einer Vereinigung des Reichsjustizamtes mit dem preußischen Justizministerium, und zwar unter dem jetzigen Staatssecretär der Justiz, Dr. Friedberg, als Justizminister in Anregung gekommen. Wir betonen ausdrücklich, daß der Gedanke nur angeregt war und die weitere Ausführung noch fern lag. Allein schon die bloße Anregung genügte, um lebhafte Bedenken bei den Mittelstaaten wachzurufen, so daß man schwerlich den Plan weiter verfolgen, ja vielleicht sogar für gut befinden wird, selbst die thatsächlich erfolgte Anregung in Abrede zu stellen. — Der Bundesrath tritt morgen (Montag) Nachmittag um 2 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung befindet sich u. A. ein Entwurf über „die weitere Ausdehnung des einheitlichen Systems der Eisenbahn-Gütertarife", ferner der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über das Forststrafrecht und das Forststrafverfahren.

[Der Brief des Ministers Dr. Falk.] Die „Deutsche Revue" veröffentlicht in ihrem soeben ausgegebenen Octoberhefte nachfolgenden Artikel:

Haben wir eine Umkehr in der Kirchen- und Unterrichtsgesetzgebung zu befürchten? Ein Wort hierüber von einem Staatsmanne zu hören, nach dessen Rücktritt der Ruf: Reaction immer lauter wurde, ist gewiß von allgemeiner Wichtigkeit. Wir veröffentlichen deshalb nachstehendes Schreiben, welches Herr Minister Dr. Falk an den Chef-Redacteur dieser Zeitschrift gerichtet hat.

Auch das, was der Herr Minister über eine eventuelle literarische Thätigkeit sagt, zu der die „Deutsche Revue" ihn in Anbetracht der Lage nach seinem Ausscheiden aus dem Amte und namentlich nach der Kösliner Rede aufforderte, wird unsere Leser interessiren.

Von politischer Bedeutung sind die Aeußerungen des berühmten Staatsmannes über die bevorstehenden Wahlen zum preußischen Landtage. Mögen diese zeigen, daß das Volk nicht gesonnen ist, eine Aera des Rückschritts zu begünstigen.

Redaction der „Deutschen Revue".

Berlin, 2. September 1879.

Hochverehrter Herr. Gestatten Sie mir, Ihnen zunächst für Ihre freundliche Zuschrift vom 18. Juli d. J. meinen besten Dank zu sagen. Ihr gefälliges Schreiben vom gestrigen Tage und die mir darin in Aussicht gestellten Zusendungen haben meine Dankespflicht erhöht. Ich wünsche darum sehr, daß ich insofern meinen Dank mit der That abstatten könnte, als ich auf Ihre Anregung, literarisch thätig zu sein, einzugehen vermöchte. An sich ist mir der Gedanke gewiß sympathisch und ich werde sehr erfreut sein, wenn mir einmal Ihre „Revue", die ich, seit sie besteht, möglichst vollständig gelesen habe, Gelegenheit zur Aussprache gewährt. Allein die Zeit dazu ist wohl noch nicht nahe.

Ich würde gegenwärtig nicht in der Lage sein, die Thatsachen über manche interessante Punkte klar zu legen, noch bei reflectirender Erörterung mehr zu geben oder einen andern Ton anzuschlagen, als es jeder Einsichtige in der heutigen Kampfeszeit kann.

Damit aber ist nichts gedient. Ohnehin wird mir ein derartiges Aeußern nicht erspart bleiben, wenn ich — wie ich ja bisher zu hoffen Ursache habe — wiederum einen Platz im Abgeordnetenhause bei der bevorstehenden Neuwahl erhalte.

Es wird Vieles von dem Ausfalle dieser Wahl abhängen, ja ohne ihr Ergebniß zu kennen, werden sich einigermaßen sichere Schlüsse über den weiteren Gang unserer öffentlichen Dinge nicht ziehen lassen. Ich kann meine Sorge über den Ausfall der Wahlen nicht unterdrücken und fasse die Sachlage in dieser Beziehung schwerer auf als Mancher, der im Allgemeinen Reaction kommen sieht. Dagegen hege ich diese generelle Furcht nicht. Fürst Bismarck geht sicher nicht, um den vulgären Ausdruck zu gebrauchen, nach Canossa, wenn er es vermeiden kann, und er vermag ja viel zu vermeiden. Auf verschiedenen Gebieten würde es einer Menge Gesetzesänderungen bedürfen, und dazu gehörten vor Allem bestimmte und mögliche Ziele: auf wichtigen Gebieten haben sie, wie es scheint, die Gegner noch nicht gefunden.

Wirkliche Sorge trage ich aber wegen des Unterrichtswesens. Darum kämpfen die wichtigsten Factoren der Gegner am leidenschaftlichsten, und in gleichem Geiste. Hier steht ihnen kein Gesetz im Wege und kann ihnen bei der Natur des Gegenstandes keines im Wege stehen.

Ueber den Geist, in welchem das Unterrichtswesen geleitet wird, entscheidet stets die Verwaltung.

Es wird sicher nicht ausbleiben, daß die gegenwärtige Verwaltung den an sie gerichteten Anforderungen in ganz anderer Weise entgegenkommt, wie ich das für statthaft hielt.

Wird sie nicht aber auch dem sich vorbereitenden Ansturme Einräumungen machen müssen, die sie bei freiem Willen nicht geben würde? Das wird zu gutem Theile wiederum vom Ausgange der Wahlen abhängen. Es ist mir darum erfreulich, daß in den weitesten Kreisen sich ein Erkennen oder doch Empfinden dafür bildet, wo die ernsteste Vertheidigung geboten erscheint.

Die mir aus Anlaß meines Rücktritts gewordenen Kundgebungen, so zahlreich, daß an eine Beantwortung derselben nicht gedacht werden kann, enthalten dafür den Beweis, mehr fast noch als die Presse. Daraus erwächst eine Hoffnung. Eine andere gewährt mir der Umstand, daß Manches doch schon zu tief Wurzel gefaßt hat, um wie mit einem Schwamme weggewischt werden zu können. Ich bin endlich überzeugt, daß, wenn es zu erhalten gelingt, bis sich die Kampfesleidenschaft gelegt hat, die Beurtheilung manches während meiner Verwaltung Gewordenen eine günstigere sein wird, und darum die Angriffe auf dasselbe enden werden.

Sie sehen, ich gehöre nicht zu den Pessimisten. Aber freilich die pessimistischen Auffassungen müssen Wahrheit werden wenn von denen, welche zum Handeln berufen sind, die Hände in den Schoß gelegt werden. Möge das nicht so sein.

In vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener Falk.

[Die gemeinschaftliche Verfügung des Justiz-Ministers und des Ministers des Innern vom 15. September 1879 — betreffend die Ausführung des § 153 Absatz 2 des Deutschen Gerichts-Verfassungs-Gesetzes vom 27. Januar 1877] wird im „Reichsanzeiger" publicirt. Es werden hierin für Schlesien die nachstehend aufgeführten Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bestimmt:

1) bei dem Königlichen Polizei-Präsidium in Breslau:
die Criminalpolizei-Commissarien,
die Polizei-Commissarien;

2) bei den Polizei-Verwaltungen in den übrigen Städten:
der Bürgermeister oder das an dessen Stelle mit der Führung der Polizei-Verwaltung beauftragte Magistratsmitglied,
die Polizei-Inspectoren,
die Polizei-Commissarien;

3) bei den Polizei-Verwaltungen auf dem Lande:
die Amtsvorsteher und deren Stellvertreter,
die Guts- und Gemeindevorsteher und deren Stellvertreter;

4) die Revierbeamten des Berg-, Hütten- und Salinenwesens, einschließlich der Directoren der fiscalischen Bergwerke und Salinen.

[Neue Abgrenzung der französischen Consulate in Deutschland.] Nach einer dem Auswärtigen Amte zugegangenen Mittheilung des französischen Botschafters in Berlin hat die französische Regierung die Amtsbezirke ihrer consularischen Posten in Deutschland anderweit abgegrenzt.

Es sind zugetheilt worden: 1) dem Consulate in Danzig, von welchem das Vice-Consulat in Königsberg ressortirt: die Provinzen Ost- und Westpreußen, sowie der Regierungsbezirk Cöslin; 2) dem Consulate in Breslau: die Provinzen Schlesien und Posen; 3) der Botschaft in Berlin (mit Consular-Agenturen in Stettin und Magdeburg): die Provinzen Pommern ausgenommen den Regierungsbezirk Cöslin), Brandenburg, der Regierungsbezirk Magdeburg und die Herzogthümer Braunschweig und Anhalt; 4) dem General-Consulate in Leipzig: die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt, das Königreich Sachsen, die sächsischen Herzogthümer, die Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen und die beiden Fürstenthümer Reuß; 5) dem Consulate in Bremen, von dem die Consular-Agentur in Bremerhaven ressortirt: die Provinz Hannover, ausgenommen das Ufer und die Häfen der Elbe, das Großherzogthum Oldenburg, ausgenommen Birkenfeld und Eutin, die beiden Lippeschen Fürstenthümer und Pyrmont; 6) dem Consulate in Düsseldorf, von dem die Vice-Consular-Agentur in Köln ressortirt: die Provinz Westfalen und die Rheinprovinz; 7) dem General-Consulate in Frankfurt a. M.: die Provinz Hessen-Nassau, das Großherzogthum Hessen, das Fürstenthum Waldeck und die Oldenburgische Enclave Birkenfeld; 8) dem Consulate in Stuttgart: das Königreich Würtemberg und die Hohenzollernschen Lande. Der dem General-Consulat in Hamburg bereits früher zuertheilte Amtsbezirk, zu dem auch Schleswig-Holstein und Lauenburg gehören, ist unverändert geblieben.

[Gerichtliche Todeserklärungen.] Bei gegebenem Anlasse ist entschieden worden, daß gerichtliche Todeserklärungen in die Sterberegister der Standesbeamten nicht einzutragen seien, weil gerichtliche Todeserklärungen weder im fünften noch im sechsten Abschnitte des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 behandelt werden, dieselben auch nicht einen wirklichen Todesfall feststellen, sondern nur die Fiction eines solchen hervorrufen, dagegen sind von den Gerichten den Standesämtern übersandte Erkenntnisse über gerichtliche Todeserklärungen zu den Sammel-Acten des Standesamts zu nehmen.

[Werthangabe bei Straffalls-Anzeigen.] Da das am 1. k. M. ins Leben tretende Gerichtsverfassungsgesetz auch die Thätigkeit der Schöffengerichte in Strafsachen bei den Vergehen des Diebstahls, Betrugs, der Unterschlagung, Sachbeschädigung, Begünstigung und Hehlerei von der Höhe des Werthes der betheiligten Sache abhängig macht, so soll, wie schon jetzt kundgegeben wird, zur Vereinfachung des Verfahrens darauf gehalten werden, daß möglichst bei der ersten Anzeige über einen vorkommenden Straffall die Werthangabe erfolgt. Die Polizeiverwaltungen, Amtsvorsteher u. s. w. sollen daher vom 1. k. M. ab bei Erstattung von Anzeigen an die Staatsanwaltschaft beziehenlich bei protokollarischer Aufnahme solcher den Werth der Sache, sei es arbiträr, sei es nach der Angabe der anzeigenden Personen, mit anzugeben gehalten sein.

O. H. **Straßburg**, 19. Sept. [Die Kaiserparade.] Die Sonne stieg glänzend über die Festungsmauern Straßburgs, wiederum einen prächtigen Herbsttag verkündend. Die gewöhnlichen und Extrazüge aus allen Richtungen, von Basel, Weißenburg, Paris, Lauterburg, Rothau und Karlsruhe, verspätet und theilweise mit zwei Maschinen eintreffend, bringen Tausende von Schaulustigen aus Nah und Fern. Eine wahre Völkerwanderung fluthet durch die Straßen. Um 8½ Uhr versammeln sich die Kriegervereine aus Elsaß-Lothringen, der Pfalz, Baden, Westphalen und Rheinland, zusammen 71 mit 60 Fahnen, 4 Musikcorps und 1800 Mitglieder zählend. Speier, Bergzabern, Edenkoben, Germersheim, Lohr, Oos, Kork, Saargemünd, Schlettstadt, Colmar, St. Ludwig, Benfeld, Estein, Hagenau, Markirch, Mülhausen i. E., Saarburg, selbst Barmen, Wald bei Solingen und viele andere Städte und Flecken sind vertreten. Die Reservisten und Wehrleute der Bezirks-Commandos Straßburg und Molsheim, etwa 1000 Mann, mit deutschen Fahnen und die Ortsbürgermeister, geschmückt mit der schwarz-weiß-rothen Amtsschärpe, an der Spitze, ordnen sich auf dem Broglieplatze. Dieser gewaltige Zug ehemaliger Militärs hat sich hier vereinigt, um bei der Ankunft Ihrer Majestäten in Königshofen Spalier zu bilden und der großen Parade beizuwohnen, woselbst ihnen eine Ehrenstellung gegenüber dem Kaiser eingeräumt ist. Während sie hinausziehen auf das Paradefeld, den Straßburgern ein noch nie erlebtes Schauspiel echter Soldatentreue bietend, wälzt sich gleichzeitig ein fast unentwirrbarer Knäuel von Wagen, Reitern und Fußgängern den gleichen Weg entlang. Um ½11 Uhr verläßt Se. Maj. der Kaiser in zweispännigem Wagen, in großer Generalsuniform, bedeckt mit den vielen, in langer, mühevoller Laufbahn erworbenen Orden, begleitet von Generaladjutanten, die Präfectur, wie immer jubelnd begrüßt. Ihm folgt die Kaiserin in dunkler, spitzenbesetzter Robe und die Großherzogin von Baden in hellgelber seidener Robe. Die hohen Frauen fahren in sechsspänniger Equipage, vom Stallmeister und zwei Vorreitern geleitet. Den Majestäten voraus sind bereits sämmtliche Fürsten, einheimische und fremde Offiziere, so wie die Civilbehörden geeilt. Durch die Straße der Stadt bewegt sich der Zug der Stelle zu, wo noch vor kurzer Zeit das alte Weißthurmthor, die „porte nationale" der Franzosen, gestanden, welches der Stadterweiterung zum Nutzen Aller weichen mußte und das kaum noch eine Spur seiner ehemaligen Existenz zurückgelassen. Von hier aus befahren Ihre Majetäten die neue Weißthurmstraße, die Verlängerung der alten, vom früheren zum neuen Thore führenden Straße, dieselbe hiermit weihend für den von heut ab auf ihr gestatteten unbeschränkten Verkehr! Durch die geschmückten Straßen-Unterführungen der neuen Kehler Eisenbahnlinie, durch das neue mit 5 Passagen ausgestattete, den deutschen Reichsadler und das Stadtwappen in Stein zeigende und herrlich gezierte neue Weißthurmthor hinüber über den mächtigen Wallgraben, entlang der hohen, neuen, bereits mit saftigem Grün bedeckten und reich beflaggten Wälle, fährt der kaiserliche Zug in das festlich decorirte Königshofen, einen 3 km langen Vorort Straßburgs, vorher dem Platze nahekommend, auf welchem jüngst der Archäologie so werthvolle Schätze durch Bloßlegung eines zu einem römischen Castell gehörigen Friedhofes entdeckt wurden. Am Ausgang von Königshofen besteigt Se. Majestät das Reitpferd, einen herrlichen Rappen, und reitet im Galopp mit dem hohen, sich anschließenden Gefolge auf das sich weithin ausdehnende Paradefeld. Hier steht, in 2 Treffen formirt, Front nach der Straße Straßburg-Paris, das 15. Armee-Corps, combinirt aus allen deutschen Contingenten, nebst den übrigen elsaß-lothringenschen Besatzungstruppen, 30,000 Mann stark, unter dem Befehle des commandirenden Generals v. Fransecky, des Helden von Gravelotte. Da steht sie, die verkörperte „Wacht am Rhein", unerschütterlich festhaltend das ihr anvertraute Kleinod. Weithin ausgedehnt, Regiment an Regiment, erwarten die Söhne aller Gauen Deutschlands ihren obersten Kriegsherrn, um Zeugniß abzulegen von ihrer militärischen Tüchtigkeit.

Die Truppen stehen, in Compagnie-, Escadron- und Batterie-Colonnen formirt, in folgender Ordnung:

I. Treffen: 30. Division, Generallieutenant v. Woyna: Ostpreußen Nr. 45, Brandenburger Nr. 60, Braunschweiger Nr. 92, Pommern Nr. 42; baierische Besatzungsbrigade, Generalmajor von Muck: 4. baierisches Regiment, 8. baierisches Regiment, 2. baierisches Jägerbataillon; 31. Division, Generalleutenant v. Ziemietzky; Rheinländer Nr. 25, Sachsen Nr. 105, Würtemberger Nr. 126, Niederschlesier Nr. 47, Lauenburger Jäger Nr. 9, Fuß-Artillerie Nr. 15, Pionniere Nr. 15.

II. Treffen: Generallieutenant v. Drigalski: Hannov. Dragoner Nr. 9, ostpreuß. Dragoner Nr. 10, schleswig-holsteinsche Dragoner Nr. 13, pommersche Ulanen Nr. 4, 5. baier. Chevaul.-Regiment, schles. Dragoner Nr. 15, rhein. Ulanen Nr. 7, schleswig-holsteinsche Ulanen Nr. 15, 1. und 2. Abth. Feld-Artillerie Nr. 15, 1. und 2. reitende Batterie rhein. Feld-Artillerie Nr. 8, 1. und 2. Abth. bad. Artillerie-Regiment Nr. 13, 4. u. 6. Batterie des 2. baierischen Feld-Artillerie-Regiments, Trainbataillon Nr. 15.

Unter den Klängen der Nationalhymne reitet der Kaiser mit Gefolge die Fronten hinab, vom jubelnden Hurrah seiner Truppen und der auf 20,000 geschätzten Zuschauer begrüßt; die hohen Frauen folgen im Wagen. Sodann nimmt Se. Maj. Aufstellung vor der großen, dicht besetzten Tribüne. Die Truppen defiliren in obiger Reihenfolge, in Zug-Escadron-, Batterie- und bezw. Compagnie-Front, was zwei Stunden währt. Der baierische General v. d. Tann führt dem Kaiser das ihm verliehene 2 Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47, später der Großherzog von Baden sein Rheinisches Ulanen-Regt. Nr. 7 vor. — Es folgt der zweite Vorbeimarsch, die Infanterie in Regiments-, die Jäger und Pionniere in Bataillons-Colonne, die Cavallerie, Artillerie und der Train im Trabe. — Unglücke waren nicht zu beklagen. Als komisches Intermezzo finde jedoch Erwähnung, daß vielen Soldaten in dem aufgeweichten fetten Lehmboden Stiefel und Strümpfe stecken blieben, wodurch dieselben genöthigt waren, ohne Fußbekleidung zu defiliren, was bei den hohen Herrschaften und dem Publikum große Heiterkeit erregte. Auch ein Geschütz der baierischen Artillerie blieb beim zweiten Vorbeimarsch stecken, so daß die nachfolgenden Geschütze und Colonnen ausbiegen mußten. Nach Beendigung der Revue sprach Se. Majestät der Kaiser gegenüber der Kaiserin und der Generalität sich dahin aus, daß die Leistungen der Truppen trotz des ungünstigen Terrains im Allgemeinen gute gewesen. Sodann besichtigte Se. Maj. die auf dem Paradefeld aufgestellten Landwehrleute, Reservisten und Kriegervereine, dem Führer der letzteren, Justizrath Liebisch vom Verein Straßburg, mehrmals seinen Kaiserlichen Dank aussprechend für die ihm durch das Erscheinen der Vereine bereitete Freude. Hierauf kehrten die Majestäten, die Kaiserin etwa 5 Minuten voraus, gegen ½3 Uhr zur Stadt zurück, von der Bevölkerung, die die Straßen und Fenster besetzt hatte, laut begrüßt. Der Thermometer zeigte etwa 19° Reaumur, eine beinahe tropische Hitze, während welcher Se. Maj. 4½ Stunden zu Pferd gewesen war, gewiß eine große Leistung für einen 82jährigen Greis!

O. H. **Straßburg**, 19. Septbr. [Die Kaiser-Festlichkeiten.] Um 4 Uhr fand großes Paradediner von 300 Gedecken statt, wozu sämmtliche Generale und Stabsoffiziere Ladungen erhalten hatten.

Nachmittags 4½ Uhr zogen die Kriegervereine nach dem vor dem neuen Judenthor liegenden Tivoligarten, woselbst dieselben zum Andenken an den Kaiserbesuch eine Linde pflanzten. Nach kurzer Rede des Präsidenten, worin er in markigen Worten betonte, daß diese seltene Linde, welcher aus einer Wurzel zwei Stämme entsprießen, ein Symbol Elsaß und Lothringens sein solle, welche sich ebenfalls erst noch im deutschen Boden festwurzeln müßten, warf derselbe mit dem Wahlspruch: „In Treue fest, in Eintracht stark!" unter begeistertem Hoch der Versammlung auf Se. Majestät und unter dem Donner der Kanonen, den Klängen des „Heil dir im Siegerkranz" den ersten Spaten voll Erde auf die Wurzeln des Gedächtnißbaumes, welchem Beispiel sämmtliche anwesende Damen und Vereine folgten. Ein zwangloses Banket hielt die zahlreiche Versammlung noch lange zusammen. Um ½8 Uhr begann die Galavorstellung in dem seit 1872 den Trümmern des Bombardements verjüngt erstandenen, eleganten Stadttheater. Unter der Leitung des Director Heßler war der Bühne gegenüber im 1. Rang eine herrlich goldroth draperirte Kaiserloge errichtet. Der Separateingang an der nördlichen Theaterseite und die Gänge waren mit Teppichen belegt, Bühne, Kaiserloge und Gänge prangten im Schmuck erotischer Gewächse. Sämmtliche Plätze waren dicht besetzt mit festlich gekleidetem Publikum. Die Logen des ersten und zweiten Ranges zeigten reiche Garderoben und Edelsteine. Die Kaiserhymne von Händel, arrangirt vom Capellmeister Saar und gesungen vom Gesammtpersonal der Oper und des Schauspiels, eröffnete die Vorstellung, worauf das von Frankfurt herbeigeeilte Ballet einige Piecen aufführte. Um 8 Uhr erschienen Ihre Majestäten nebst höchstem und hohem Gefolge in der Kaiserloge, vom aufstehenden Publikum mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Die Majestäten dankten nach allen Seiten und nahmen dann auf vergoldeten Lehnsesseln, die Kaiserin rechts dem Kaiser, Platz. Die Großherzogin von Baden saß neben ihrem kaiserlichen Vater, neben dieser hohen Dame der Kronprinz von Schweden. Der Großherzog von Mecklenburg, der deutsche Kronprinz, der Großherzog von Baden, die Prinzen Wilhelm und Georg nahmen in zweiter Reihe Platz. Der Kaiser und die deutschen Fürsten hatten Generals-, der Kronprinz von Schweden weiße Kürassier-Uniform angelegt. Die Kaiserin trug eine blaßviolette, die Großherzogin eine himmelblaue Gesellschaftsrobe mit Spitzen und Guirlandenschleppen, bedeckt mit Diamanten, beide hohe Frauen im glatt frisirten Haar herrlich funkelnde Diamantenkronen. Es folgte das Lustspiel „Ein amerikanisches Duell" von Moser, welches sich lebhaften Beifall der hohen Herrschaften errang. Den Schluß der Vorstellung bildete das Ballet „Kornblumenwalzer", eine prächtige Composition und vom gesammten Balletpersonal getanzt, welche sich des wiederholten Beifalls der hohen Herrschaften zu erfreuen hatte. Nach Schluß des Theaters gegen 9 Uhr kehrten die Majestäten über den Broglieplatz, an welchem auch heut wieder fast sämmtliche Häuser reich illuminirt hatten, zur Präfectur zurück.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 19. Septbr. [Viollet-le-Duc †.] Es ist gestern Abend in Paris eine Todesnachricht angekommen, welche die künstlerischen Kreise und die politische Welt gleich schwer berührt. Der berühmte Architekt Viollet-le-Duc ist gestern in seinem Landhause am Genfer See plötzlich vom Schlagfluß getroffen worden und wenige Minuten darauf verschieden. Er hatte vor kurzem Paris verlassen und fühlte sich bei seiner Abreise so wenig leidend, daß er seine Frau und seinen Sohn zu einem Badeaufenthalte nach Dieppe schickte. Viollet-le-Duc zählte erst 65 Jahre. Man weiß, welchen Haß und welche Spöttereien er sich dadurch zuzog, daß er nach dem Sturz des Kaiserreiches mit einem Male sich als Anhänger nicht nur der republikanischen Partei, sondern einer sehr radicalen Fraction derselben kundgab. Zur Zeit des Kaiserreichs hatte der Architekt sich nicht um die Politik gekümmert. Die Bonapartisten machten ihm nun ein Verbrechen daraus, daß er sich vom Kaiser zum Ritter, Offizier und Commandanten der Ehrenlegion habe machen lassen und daß er an den bekannten Unterhaltungen des kaiserlichen Hofes in Compiegne einen regelmäßigen Antheil genommen. Kurz, Viollet-le-Duc fand sich nach seinem Beitritt zur Republik ungefähr in der Lage Edmond About's, mit dem Unterschied jedoch, daß der letztere sich zu einer weniger weit vorgeschrittenen politischen Ansicht bekennt, als Viollet-le-Duc dieselbe bekannte. Der Architekt wurde auch der Mitarbeiter des Romandichters in dessen Journal „Le XIXe Siecle", wo er lange Zeit politische Fragen behandelte, bis der Unterschied ihrer Ansichten zu offen zu Tage trat. Auch im Pariser Gemeinderath stimmte Viollet-le-Duc immer mit den Radicalen und er erwies sich namentlich als entschieden anticlerical, in der That ein kurioser Gegensatz bei dem Manne, der die größte Zeit seines Lebens auf das Studium und die Restauration alter Kirchen verwandt hatte. Sicherlich war Niemand so in den Geist der mittelalterlichen Baukunst eingedrungen, als Viollet-le-Duc, und seine Restauration der Notre-Dame-Kirche von Paris, des Domes von Amiens, der Sainte Chapelle hinter dem Justizpalaste, des größten architektonischen Wunderwerkes vielleicht, das Paris aufzuweisen hat, ferner des Schlosses von Pierrefont und des Schlosses von Eu, alle diese Arbeiten haben ihm den ersten Rang unter den lebenden Pariser Architekten und Archäologen angewiesen. Er hat auch mehrere Bücher geschrieben, die von seiner umfassenden Gelehrsamkeit zeugen, so namentlich einen Dictionnair der französischen Architektur vom 11. bis 16. Jahrhundert und eine Geschichte der menschlichen Wohnung in den vorhistorischen Zeiten.

Provinzial-Zeitung.

+ **Breslau,** 22. Septbr. [Eisenbahnunfall.] Ueber den zwischen den Stationen Leschnitz und Gogolin am Sonnabend Nachmittags um 5 Uhr stattgehabten Unglücksfall gehen uns heute noch nachstehende nähere Mittheilungen zu:

Im Laufe des Nachmittags zogen sich schwere Wetterwolken zusammen, die sich plötzlich um 4 Uhr unter Donner und Blitz in einem wolkenbruchartigen Regen entluden. An der Wärterbude Nr. 109 geht ein Feldweg über das dortige Bahngeleis, der von einer Anhöhe herniederführt. An dieser Stelle kam das Wasser in mächtigen Strömen heruntergeschossen; die rauschenden Fluthen führten soviel Sand und Kies mit sich, daß die Bahnlinie 1 Meter hoch damit überdeckt wurde. Während dieses Unwetters herrschte eine solche Finsterniß, daß man nicht im Stande war, auch nur mehrere Schritte weit zu sehen. — In diesem Momente kam der aus Oberschlesien abgelassene Kohlenzug Nr. 330 heran, dessen Führer keine Ahnung von einer derartigen Verwüstung haben konnte. Seiner Instruction gemäß mußte derselbe weiter fahren, um so schnell wie möglich aus dem Bereiche des Wolkenbruchs zu kommen. — Wie bisweilen im strengsten Winter die Bahnlinien mit Schneemassen zugeweht sind, so waren hier schon eine Strecke weit vorher die Geleise mit fußhohem Sand bedeckt, doch war bis zum Augenblicke der Katastrophe die Maschine noch immer im Stande, den Sand zu zertheilen, bis plötzlich die Locomotive entgleiste, den 2 Meter hohen Damm herabstürzte und Tender, sowie die dreizehn nächstfolgenden Kohlenwagen mit sich riß, die sich haushoch über einander aufthürmten. Der Maschinenheizer Jaschnewsky wurde von dem ersten Kohlenwagen an die Feuerung der Maschine gedrückt, woselbst er vollständig verbrüht wurde und auf der Stelle seinen Tod fand. Auch der Locomotivführer Kurzer erhielt durch die auf ihn stürzenden Wagentrümmer so schwere Quetschungen, daß er in Folge der erlittenen lebensgefährlichen Quetschungen nach Verlauf von zwei Stunden seinen Geist aufgab. Mehrere andere Bahnbedienstete erlitten mehr oder weniger bedeutende, jedoch ungefährliche Contusionen, einer derselben, der über den aufgethürmten Wagen haushoch auf seinem Schaffnersitze saß, ist wunderbarer Weise ohne die geringste Verletzung geblieben, ein zweiter, der Packmeister Tasche, wurde aus dem Wagen geschleudert, erlitt aber nur eine Beschädigung am Kopfe. Von Seiten der Bahnverwaltung wurden sofort alle verfügbaren Kräfte aufgeboten, um jede Unterbrechung des Fahrdienstes zu vermeiden. Im Laufe der Nacht wurde aufs schnellste eine Nothgeleise hergestellt, welches an der Unglücksstätte vorüberführt. Gestern Abend jedoch waren die Passagiere des Abend-Personenzuges und des von Wien kommenden Courierzuges gezwungen, auszusteigen und den dahinter bereitstehenden Zug zu benutzen. In Folge dieses Umstandes trafen die beiden erwähnten Züge um 2½ Stunden verspätet in Breslau ein. Um 10½ Uhr wurde der Courierzug von Breslau vorschriftsmäßig abgelassen, während in der Nacht um 1½ Uhr die von Wien verspätet eingetroffenen Passagiere mittelst Extrazuges nach Berlin befördert wurden. Gestern sind nach Fertigstellung des Nothgeleises an der Unglücksstätte die Züge von Oberschlesien wieder regelmäßig hier eingetroffen. An der Stelle der Katastrophe sind gegenwärtig Hunderte von Arbeitern mit der Abräumung der zertrümmerten Wagen beschäftigt.

+ **[Militärisches.]** Gestern Abend um 10½ Uhr langte auf dem hiesigen Centralbahnhof ein Extrazug mit 654 Reservisten und Dispositions-Urlaubern vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 aus Rastatt an. Die erwähnten Mannschaften standen unter dem Commando des Hauptmann Röther, der Premier-Lieutenants v. Richthofen, Woite, v. Leckow und Elsner und der Seconde-Lieutenants Hagen und Arent, sowie 8 Unteroffizieren als Begleitmannschaften. Den Mannschaften wurde hier im Bahnhofsgebäude auf Anordnung des Proviantamtes warmer Kaffee und Semmel verabreicht. 81 Mann waren bereits auf den Stationen Liegnitz, Maltsch und Neumarkt entlassen worden. 230 Mann wurden hierorts entlassen. Die Uebrigen wurden um 11½ Uhr nach Oberschlesien per Separatzug weiter befördert, und werden morgen 82 Mann in Cosel, 70 Mann in Ratibor und 92 Mann in Rybnik entlassen werden.

+ **[Minister a. D. Hobrecht,]** unser früherer Oberbürgermeister, verweilte in den letzten Tagen in unsern Mauern, da derselbe von befreundeter Seite zu einer Jagd in hiesiger Umgegend eingeladen war. Am vorigen Sonnabend fuhr derselbe wiederum nach Berlin zurück.

Δ **Steinau,** 18. Sept. [Remontemarkt. — Vieh- und Krammarkt. — Schöffen. — Doppel-Jubiläum.] Zu dem in diesen Tagen hierselbst abgehaltenen Remontemarkt waren 27 Pferde aus dem Steinauer und den benachbarten Kreisen vorgeführt worden, von denen im Ganzen 5 gekauft wurden. Es wurden durchschnittlich 750 Mark pro Stück gezahlt. — Zu dem gestern hierselbst stattgehabten Viehmarkt waren circa 15 Pferde und 50 bis 60 Stück Rindvieh aufgetrieben. Auswärtige Großhändler hätten diesmal wiederum bedeutendere Geschäfte machen können, da besonders von Seiten mehrerer Zuckerfabriken nach Vieh zur Mast starke Nachfrage gehalten wurde. Selbstverständlich konnten die Geschäfte wegen Mangel an Auftrieb nicht effectuirt werden. Zu dem im Laufe des Nachmittags abgehaltenen Krammarkt hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden, so daß es besonders auf dem Ringe und den angrenzenden Straßen sehr schwer hielt, die Passage frei zu halten. Von den ebenfalls sehr zahlreich erschienenen Verkäufern dürften mehrere recht dankbare Geschäfte gemacht haben. — In der am 16. d. M. unter dem Vorsitz des Kreisrichters Herrn Reimann abgehaltenen Sitzung wurde von der hierzu erwählten Commission die Wahl derjenigen Schöffen, Hilfsschöffen und Geschworenen vollzogen, welche in dem ersten Geschäftsjahre (vom 1. October 1879 bis 31. December 1880 fungiren sollen. — In diesen Tagen wurde in dem benachbarten Orte Queisen die seltene Feier eines Doppeljubiläums begangen. Herr Cantor Zimmer-Queisen und Herr Lehrer Mascus-Guhren feierten ihr 50jähriges Amtsjubiläum. Letzterer war mit seinen Schülern in Begleitung des Local-Schulinspectors Herrn v. Berg-Gurkau und des Schulvorstandes nach Queisen gekommen. Um 10 Uhr erschien der königliche Kreis-Schul-Inspector, Herr Superintendent Lauschner aus Steinau, nachdem die katholischen Lehrer des Kreises sich vorher schon auf dem Bahnhof gesammelt hatten, und begab sich mit denselben in das mit Kränzen und Guirlanden decorirte Schullocal, woselbst zunächst der Psalm von Schnabel „Gott ist die Liebe" zum Vortrag gelangte. Hierauf hielt Herr Schulinspector Lauschner eine ergreifende Ansprache an die Jubilare, die Schüler, die Eltern derselben und an den Schulvorstand. Nächstdem decorirte er die Jubilare mit dem von Sr. Maj. dem Könige verliehenen Allgemeinen Ehrenzeichen, worauf von Seiten der Jubilare die Gratulationen ihrer geistlichen und weltlichen Vorgesetzten, der Schüler, der Schulvorstände und der Collegen des Kreises unter Ueberreichung passender Geschenke entgegen genommen wurden. Hierauf bewegte sich der Festzug unter dem Geläut der Glocken und unter Absingung des Ambrosianischen Lobgesanges nach dem festlich geschmückten Gotteshause, in welchem Herr Pfarrer Pohl-Köben die Festrede hielt. Nach Ertheilung des kirchlichen Segens celebrirte der Local-Schulinspector Herr Pfarrer Buchal-Queisen ein feierliches Hochamt, bei welchem von den Lehrern des Kreises die Vocal-Messe von Führer und der Schnabel'sche Psalm „Herr unser Gott" zur Aufführung gelangten. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurden die Jubilare wieder in feierlicher Prozession nach dem Schullocale zurückgeführt, woselbst die Festgenossen in freundlichster Weise aufgenommen wurden.

§ **Striegau,** 19. Sept. [Kirchliche Versammlung.] Gestern Nachmittag fand unter dem Vorsitz des königlichen Superintendenten, Pastor prim. Bäck eine gemeinschaftliche Sitzung des Gemeindekirchenraths und der kirchlichen Gemeindevertreter statt. Der vom Rendanten, Particulier Broßmann, vorgelegte Rechnungsabschluß für die verflossene Etatsperiode wies eine Einnahme von 6378 M. und eine Ausgabe von 5979 M. nach, so daß ein Bestand von 399 M. verblieb. Das gesammte Vermögen der Kirchkasse beträgt zur Zeit 8723 M. und hat sich im verflossenen Jahre durch Geschenke und Ersparnisse um 1500 M. vermehrt. Die im Jahre 1842 begründete Jubelstiftung (1375 M.), deren Zinsen durch 100 Jahre stiftungsgemäß dem Capital zugeschlagen werden, erreichte die Höhe von 2213 M. Nach Eintritt des Fälligkeitstermins im Jahre 1942 dürften somit der Kirchkasse ca. 35,000 M. zufließen. Einen wichtigen Gegenstand der Berathung bildete das von Seiten einer früher gewählten Commission vorgelegte Statut zur Fixirung der Gehälter der Geistlichen und Kirchenbeamten. Die Versammlung befand sich in den wesentlichsten Punkten in vollständiger Uebereinstimmung mit den Ansichten der Commissionsmitglieder und beschloß vom 1. April 1880 ab die fixirten Gehälter auf diejenigen Beträge zu normiren, welche sich für die einzelnen Stelleninhaber nach einem sechsjährigen Durchschnitt ergeben. Die später zu leistenden Gebühren für kirchliche Handlungen werden nach Maßgabe der Stolgebühren-Ordnung und des kirchlichen Localstatuts für Rechnung der Kirchkasse erhoben. Soweit die Mittel der letzteren zur Deckung der Gehälter und sonstigen kirchlichen Bedürfnisse nicht ausreichen, soll von den Gemeindemitgliedern eine Kirchensteuer erhoben werden, die in Zuschlägen zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer besteht. Personen, welche von der vorgenannten Steuer befreit sind, sollen auch nicht zur Kirchensteuer herangezogen werden. Dagegen sollen die Stolgebühren für einfache Trauungen und Taufen, sowie für stille Beerdigungen in Wegfall kommen. Ebenso fallen die Beicht- und Abendmahlsopfer, die Offertorien an den Festtagen, der Klingelbeutel und der Neujahrsumgang des Cantors fort. Die Erträge des Gotteskastens sollen speciell für die kirchliche Armenpflege bestimmt werden. Da die beabsichtigte Kirchensteuer kaum mehr als 10 pCt. der Klassensteuer betragen wird und neben dem Wegfall der bisher stets als lästig empfundenen Opfer auch die kirchliche Normalacte freigegeben werden, so ist in der neuen Einrichtung für viele Gemeindemitglieder eine Erleichterung gegen den bisherigen Modus zu finden. Diese Beschlüsse, deren Ausführung einer besondern Commission übertragen wurde, werden voraussichtlich die Bestätigung des königlichen Consistoriums erhalten. Schließlich beschloß die Versammlung noch die Einführung des neuen Provinzial-Gesangbuches, welche in der Weise erfolgen soll, daß vom 1. Advent 1880 ab der Simultangebrauch des neuen neben dem alten Gesangbuch gestattet ist.

—n **Bernstadt,** 19. Septbr. [Kreis-Synode.] Die diesjährige Kreis-Synode der Diöcese Bernstadt wurde vom Vorsitzenden, Herrn Superintendenten Strauß aus Mühlwitz, gestern Vormittag 10 Uhr im evangelischen Schulsaal mit Gesang und Gebet eröffnet. Als Protokollführer wurden hierauf die Herren Pastor Sabbath-Stronn, Pastor Berthold-Pontwitz und Organist Kittner-Pangau gewählt. Die Diöcese Bernstadt zählt 52 geistliche und weltliche Synodal-Mitglieder, anwesend waren 45. Erster Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände in der Diöcese (Referent Vorsitzender). Die Diöcese hat 36,500 Evangelische in 16 Pfarreien und zwei Doppelpfarreien, an denen 17 Geistliche wirken. Getauft wurden seit vorigem Jahre 600 Kinder, darunter 27 uneheliche, getraut 210 Paare; nur 1 Taufe und 1 Trauung fand ohne kirchliche Einsegnung statt. In acht Parochien ist die Zahl der Communicanten gestiegen, etwa 50 pCt. der Bewohner gingen zur Communion. Der Besuch des Gottesdienstes hat zugenommen, ist aber immerhin noch mangelhaft, besonders auch Seitens des Dominial-Gesindes. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die kirchliche Armenpflege (Referent Rittergutsbesitzer von Poser-Buchwald). Referent war der Ansicht, daß die Armen-Verbände so viel als möglich für ihre Armen thun, und daß sich die kirchliche Armenpflege daher erübrige. Dieselbe müßte sich auf Kranke und verschämte Arme beschränken. Den dritten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Referat des Fabrikbesitzers Herrn Willmann-Patschkey über die Unterbringung sittlich verwahrloster Kinder. Der Referent meint, daß die Unterbringung solcher Kinder in ordentlichen Familien sehr gut sei, doch würde sich bei größerer Zulänglichkeit von Mitteln die Unterbringung in Rettungshäusern als das Bessere empfehlen lassen. Hierauf folgte der Bericht der Rechnungs-Revisions-Commission und der Bericht über den Synodal-Kassen-Etat. Sodann wurde mitgetheilt, daß durch Bestimmung des königl. Consistoriums die am Orte wohnenden Synodal-Mitglieder künftig keine Diäten mehr erhalten. — Herr Oberst-Lieutenant von Prittwitz-Schmoltschütz beantragte, die Synodal-Versammlung möge einen Verein für innere Mission gründen. Nach längerer Debatte wurde ein Ausschuß gewählt, bestehend aus den Herren von Prittwitz, Pastor Thäsler und Pastor Berthold. Schließlich stellte Pastor Berger noch den Antrag, den Rechnungs-Revisoren Tage- und Wegegelder bei ihren Zusammenkünften zu gewähren in Höhe der Diäten zur Synode. Der Antrag wurde abgelehnt und den Herren anheimgegeben, ihre gehabten Auslagen zu liquidiren. Die Synode wurde hierauf geschlossen.

P. **Olbendorf, bei Grottkau,** 19. September. [Für Blumen- und Gartenfreunde] dürfte die Nachricht interessant sein, daß im hiesigen herrschaftlichen Garten eine Agave americana in allerkürzester Zeit zur Blüthe kommen wird. Der Blüthenschaft mißt heute eine Höhe von 22 Fuß, bei einem unteren Durchmesser von 6 Zoll; die in Höhe von 16 Fuß aus dem Schafte hervorgetretenen zahlreichen Blüthenstengel sind mit überreichen zum Aufblühen angeschwollenen Knospen versehen, und gewährt das Ganze, das man mit einem vielarmigen hohen Gascandelaber vergleichen könnte, einen wirklich wundervollen Anblick. Wer es weiß, wie vieler Jahre es bedarf, ehe diese seltene Pflanze den Höhepunkt ihrer Vegetationsperiode erreicht und mit welchem Effecte sie, auf diesem angelangt, aus dem Leben zu scheiden versteht, der sollte sich diese Gelegenheit, sie in ihrer ganzen Pracht zu sehen, nicht entgehen lassen und von der Bereitwilligkeit der Gartenverwaltung, die Pflanze Naturfreunden zu zeigen, auch Gebrauch machen.

—m— **Königshütte,** 18. Sept. [Statut, betreffend die Bildung eines Innungs-Ausschusses.] Zur mehreren Hebung, Belebung und Förderung des Innungswesens in der Stadt Königshütte, sowie gleichzeitig zur Hebung und Förderung des Handwerkerstandes in derselben in wirthschaftlicher und sittlicher Beziehung wird hierselbst ein Innungs-Ausschuß errichtet, für welchen die nachfolgenden Bestimmungen mit den hiesigen Innungen vereinbart sind: Der Innungs-Ausschuß besteht aus den Obermeistern derjenigen von der zuständigen Behörde als Corporation anerkannten Innungen der Stadt Königshütte, welche sich demselben durch Innungsbeschluß anschließen, sowie aus je zwei von der Innungs-Versammlung zu wählenden Mitgliedern derselben. — Der Ausschuß wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter aus seiner Mitte. — Der Ausschuß ist berufen, die allen Zweigen des Handwerks und den Innungen gemeinsamen Angelegenheiten zu verwalten und überhaupt die Interessen der Innungen und des Kleingewerbes, insbesondere auch den Behörden gegenüber zu vertreten. Der Magistrat wird bei wichtigen Angelegenheiten und Maßregeln, welche die Innungen im Allgemeinen und das Kleingewerbe betreffen, die gutachtliche Aeußerung des Ausschusses erfordern. Letzterer ist verpflichtet, die erforderten Gutachten abzugeben. — Wenn eine städtische Fortbildungsschule errichtet werden sollte, so ernennt der Ausschuß die zu demselben zuzuziehenden Vertrauensmänner aus den Mitgliedern der Innungen, auch wird derselbe bei der Begründung wie demnächst bei allen erheblichen Veränderungen in der Organisation der Schule vom Magistrat gehört werden. — Nach etwaiger Errichtung eines gewerblichen Schiedsgerichtes wird der Ausschuß für die aus dem Stande der Arbeitgeber zu wählenden Mitglieder desselben geeignete Personen dem Magistrate in Vorschlag bringen. — Der Ausschuß wird bemüht sein, von Zeit zu Zeit eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten und dieserhalb die nöthigen Anordnungen und Einrichtungen zu treffen. Nicht minder liegt es ihm ob, auch durch sonstige Maßregeln und Einrichtungen auf eine bessere fachliche Ausbildung der Lehrlinge und Gesellen hinzuwirken. Zu diesem Behufe wird derselbe insbesondere auch für die Beobachtung gleichmäßiger Grundsätze beim Abschluß der Lehrverträge und bei Abhaltung der Gesellenprüfungen Sorge tragen. — Der Ausschuß ist berechtigt, behufs Förderung der Interessen der Innungen und des Kleingewerbes mit gleichartigen Vereinigungen anderer Städte in Verbindung zu treten und nöthigenfalls Abgeordnete zu allgemeinen Versammlungen der Innungen oder des Handwerkerstandes zu entsenden. — Durch Beschluß einer Innung kann dem Ausschusse die Oberaufsicht über von der Innung verwaltete Anstalten und Kassen, sowie die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen der Innung und den einzelnen Mitgliedern derselben mit Genehmigung des Magistrats übertragen werden. — Das Statut, am 18. August cr. vom Bürgermeister Girndt vollzogen, ist seitens der Schuhmacher-, der Bäcker-, der Schneider-, der Metallhandwerker- und der Tischler-Innung unterzeichnet und vom Magistrat am 4. September d. J. genehmigt worden.

Myslowitz, 19. Sept. [Zur Gerichtsorganisation. — Jahrmarkt. — Rinderpest. — Feuer.] Beim hiesigen Gericht sind noch nachstehende Ernennungen resp. Versetzungen eingegangen: Der Gerichts-Applicant Scharff ist zum Gerichtsvollzieher ernannt, zugleich mit der Versetzung nach Königshütte, der Bote, Executor und Gefangenenwärter Kühnel ist zum Gerichtsdiener am Landgericht zu Gleiwitz ernannt, der Bote und Executor Harusch ist bis auf Weiteres auf Wartegeld gesetzt, die Kanzlisten Degenhardt, Fuchs, v. Sosnierz und Weiß verbleiben am hiesigen Amtsgericht, während die Kanzlisten Bieß, Kupczyck und Koczott nach Kattowitz versetzt sind. Die übrigen Subaltern- und Unterbeamten wissen über ihre künftige Verwendung noch nichts. Um Irrthümer zu vermeiden, bemerken wir noch, daß die Herren Bureau-Assistenten Gerlach und Spribille zu „etatsmäßigen Gerichtsschreiber-Gehilfen" und nicht, wie bereits gemeldet, zu Gerichtsschreiber-Gehilfen ernannt worden sind. Wie wir ferner hören, bleibt Herr Kreisrichter Hübner, welcher zum Amtsrichter am hies. Gericht ernannt war, beim Landgericht in Beuthen, ein vierter Richter ist an Stelle des Herrn Hübner noch nicht ernannt. — Der Jahrmarkt am Dinstag war von Käufern sehr stark besucht und waren die Krämer mit dem Geschäft durchweg sehr zufrieden. Der Viehmarkt, welcher am selben Tage stattfinden sollte, war wegen der zwei Tage vorher ausgebrochenen Rinderpest noch am Tage vorher verboten worden. Die Einfuhr von Vieh jeder Art aus Rußland ist verboten und haben wir zur Verhinderung des Schmuggels bereits ein kleines Detachement aus Cosel (62. Inf.-Regt.) hier in Einquartierung. Wie wir hören, kommen heute noch gegen 200 Mann an die Grenze. — Anfang dieser Woche brannte in Corstow die Besitzung des Gastwirths Fink ab.

Beuthen, 20. Sept. [Zur Rinderpest.] Wie uns aus Polen mitgetheilt wird, hat die Rinderpest im Kreise Bendzin einen bedeutenden Umfang, und es gehen noch immer Meldungen über neue Erkrankungsfälle beim Kreischef ein. Der Kreischef Herr von Heintze hat sein Quartier in Siewiorz aufgeschlagen und leitet persönlich die zur Unterdrückung der Pest erforderlichen Maßnahmen. Russisches Militär ist zur Absperrung der verseuchten Orte eingetroffen. (Oberschl. Grenz-Ztg.)

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Straßburg, 20. Septbr. Das heutige Corpsmanöver war von schönstem Wetter begünstigt. Se. Majestät der Kaiser begab sich Vormittags 9¾ Uhr zu Wagen bis in die Nähe von Musau, stieg dort, in der Nähe des gestrigen Paradeplatzes, zu Pferde und wohnte dem Manöver bis zum Schluß gegen ½2 Uhr bei. Ihre Majestät die Kaiserin und die Frau Großherzogin von Baden folgten dem Manöver gleichfalls in einem 6spännigen Wagen. Nach dem Schluß des Manövers bei dem Dorfe Wiwersheim wurden Ihre Majestäten in der

Nähe dieses Ortes durch die Bürgermeister, Geistlichen und Lehrer des ganzen Kreises ehrfurchtsvoll begrüßt. Die Jungfrauen und Schulkinder überreichten Blumensträuße und richteten Bewillkommnungs-Ansprachen an Ihre Majestäten. Die Orte Wiwersheim, Offenheim, Stützheim, Oberhausbergen und Kronenburg, welche der Kaiser und die Kaiserin auf der Rückfahrt berührten, waren mit Blumen und Kränzen, sowie mit deutschen und elsässischen Fahnen geschmückt, an mehreren Stellen waren Triumphbogen mit den Kaiser willkommen heißenden Inschriften errichtet, von den Thürmen tönte Glockengeläute, und laute Hochrufe der am Wege versammelten Bevölkerung begleiteten Ihre Majestäten bis zur Rückkehr in die Stadt.

Straßburg, 20. Septbr. Ihre Majestäten die Kaiserin und die Frau Großherzogin von Baden besuchten gestern und heute verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten. Für heute Abend sind die Vorstände des Vaterländischen Frauenvereins zu Ihrer Majestät befohlen.

Straßburg, 20. Sept. Heute Nachmittag 5 Uhr fand bei Sr. Majestät dem Kaiser ein Diner von 130 Gedecken statt, zu welchem die Spitzen der Civilbehörden, sowie die Mitglieder des Reichstags und des Bezirkstags und andere Notabeln geladen waren. Bei dem Diner brachte Se. Majestät der Kaiser folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl der Reichslande Elsaß-Lothringen, welche Mich schon zum zweiten Male und namentlich in ihrer Hauptstadt Straßburg auf eine so freundliche Art empfangen haben. Ihnen, Herr Oberpräsident v. Möller, danke Ich um so herzlicher, als Sie den Grund zu diesen Gesinnungen durch Ihre Administration in einer Weise gelegt haben, daß Ich hoffen kann, daß dieselben auch in der Zukunft sich erhalten und bewähren. Die Reichslande Elsaß-Lothringen und ihre Hauptstadt Straßburg, sie leben hoch!"

Straßburg, 21. Sept. Se. Majestät der Kaiser wohnte dem gestrigen Manöver gegen einen markirten Feind von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr zu Pferde in vollster Frische bei. Am Schlusse des Manövers bei Wiwersheim sprach der Kaiser seine Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen aus. Abends 8½ Uhr fand eine Soirée des commandirenden Generals v. Fransecky in den Räumen des Offiziercasinos statt.

Straßburg, 21. September. Die gestrige Soirée bei dem General v. Fransecky in den Räumen des Offiziercasino verlief sehr glänzend. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin verweilten bis nach 10½ Uhr daselbst. Heute früh 11 Uhr fuhren Ihre Majestäten mit dem größten Theile der fürstlichen Herrschaften und dem Gefolge, sowie den meisten fremdländischen Offizieren zum Festgottesdienst zur Thomaskirche, welchen Pfarrer Steinwender abhielt. Um 11¼ Uhr erbat sich eine bäuerliche Deputation des Kreises Erstein in der Präfectur bei dem Kaiser die Erlaubniß, einen Festzug ländlicher Bewohner vorbeiführen zu dürfen. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin traten mit der Deputation zusammen in den Garten, und es defilirte nun, unter Vorantritt eines Musikcorps, ein Zug von 100 Bauernburschen zu Pferde und 40 Wagen mit Bauernmädchen in ihrer heimischen Tracht. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sowie Se. K. K. Hoheit der Kronprinz, umgeben von den übrigen fürstlichen Herrschaften und der Generalität, sahen sich den Zug mit sichtlichem Wohlgefallen an. Mit herzlichem Händedruck entließ Se. Majestät der Kaiser darauf die neben ihm stehende Deputation. — Um 5½ Uhr findet Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser statt.

Baden-Baden, 20. Septbr. In der heutigen zweiten Hauptsitzung der Naturforscherversammlung wurden von Ecker (Freiburg) über „Oken", von Goltz (Straßburg) über das „Herz" Vorträge gehalten. Als Versammlungsort für das nächste Jahr wurde Danzig gewählt. Heute Abend findet ein großer Festball statt. Die nächste Hauptsitzung ist auf kommenden Mittwoch festgesetzt.

Wien, 20. Sept. Der ungarische Ministerpräsident, Tisza, ist heute früh aus Ostende hier eingetroffen. Im Laufe des Tages sind auch der päpstliche Nuntius, Jacobini, aus Gastein und der rumänische Minister der öffentlichen Arbeiten hier angekommen.

Wien, 21. Sept. Die „Montagsrevue" enthält einen dem Besuche des Fürsten Bismarck gewidmeten Artikel, in welchem es heißt, daß es sich bei diesem Besuche um mehr als um eine bloße Courtoisie gegen den Grafen Andrassy handele. Die Anwesenheit des Fürsten Bismarck werde dazu dienen, die Allianz zwischen Oesterreich und Deutschland neu zu bekräftigen. Ob man die Schwankungen der Lage für so große und Besorgniß erregende erkennen werde, um ihnen durch positive und vertragsmäßige Vereinbarungen einen Damm zu ziehen, entziehe sich der öffentlichen Discussion. Nicht um eine politische Demonstration handele es sich, sondern die Erreichung wahrer Bürgschaften des Friedens sei die Aufgabe der Staatsmänner Deutschlands und Oesterreichs; den Fragen der Klarstellung und der Pflege dieser Interessen werde ihr Meinungsaustausch in erster Linie gewidmet sein.

Salzburg, 20. Sept. Der deutsche Reichskanzler, Fürst von Bismarck, ist mit seiner Familie heute Abends 8¼ Uhr hier angekommen und in dem Hotel de l'Europe abgestiegen.

Paris, 20. Sept. Der Prinz von Wales ist heute Vormittag hier eingetroffen und wird Abends wieder abreisen, um sich zunächst nach Darmstadt zu begeben.

London, 21. Sept. Aus Simla von heute wird gemeldet, die Afridis und andere in der Nähe des Khyber-Passes ansässige Stämme hätten sich für die Sicherheit der zu ihren Gebieten gehörigen Theile der Straße nach Kabul verbürgt und die Shinwaris hätten aus freien Stücken Proviantvorräthe angeboten.

Madrid, 20. Sept. In Katalonien ist eine aus 28 Personen bestehende republikanische Bande ausgetreten; die Behörden haben eine energische Verfolgung derselben eingeleitet, 8 Betheiligte sind bereits verhaftet. Verschiedene Papiere, durch welche eine große Anzahl anderer Personen compromittirt wird, sind in die Hände der Regierung gelangt.

Konstantinopel, 20. Sept. Ueber das bereits gemeldete Attentat gegen den Sultan ist seitens der Regierung folgende amtliche Mittheilung ergangen: Ein Individuum, Namens Constantin Karajanopulo, von Geburt Grieche und unter rumänischem Schutze stehend, versuchte in den Palast von Yildiz-Kiosk einzudringen, als der Sultan gerade im Begriffe stand, sich des Bairamsfestes wegen nach der Moschee zu begeben. Die Garden suchten das Eindringen des Mannes zu verhindern, derselbe setzte sich aber zur Wehre und verwundete mit einem Dolche zwei Soldaten und einen Offizier. Hiernach wurde er aber selbst verwundet und verhaftet und ist in Folge der erlittenen Verletzungen in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag gestorben. Die vorher mit ihm angestellte Untersuchung ergab, daß er wahnsinnig war.

Kairo, 21. Sept. Die in Aussicht genommene Neubildung des egyptischen Cabinets ist nunmehr erfolgt. In demselben hat Riaz Pascha das Präsidium und die Ministerien des Innern und der Finanzen, Fakri Pascha das Justizministerium und Alimonbarek Pascha das Ministerium der öffentlichen Arbeiten erhalten. Die übrigen Mitglieder des bisherigen Cabinets sind auf ihren Posten verblieben.

San Francisco, 20. Septbr. Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, General Grant, ist hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch bewillkommnet worden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

[Bekanntmachung, betreffend den Betrieb der Gast- und Schankwirthschaft und den Kleinhandel mit geistigen Getränken.] Auf Grund des Artikels 3 des Gesetzes, betr. die Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung, vom 23. Juli 1879 (Reichs-Gesetzblatt Seite 267) wird hiermit bestimmt, daß die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft oder zum Ausschenken von Wein, Bier oder anderen, nicht unter die Gattung von Branntwein oder Spiritus fallenden geistigen Getränken in Ortschaften mit weniger als 15,000 Einwohnern, sowie in solchen Ortschaften mit einer größeren Einwohnerzahl, für welche dies durch Ortsstatut (§ 142 der Gewerbeordnung) festgesetzt wird, fortan von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig sein soll. Bezüglich der Erlaubniß zum Ausschenken von Branntwein und zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus bewendet es bei den bestehenden landesgesetzlichen Bestimmungen, nach denen die Zulassung zu dem Betriebe dieser Gewerbe von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig ist. Berlin, den 14. Sept. 1879. Der Minister des Innern. Graf Eulenburg.

[Die Weiß'sche Millionen-Erbschaft] hatte vor circa drei Jahren, besonders in Ratibor, Alles, was den Namen Weiß oder Losert führt, oder durch Verwandtschaft zu diesen Familien gehört, in Aufregung versetzt. Am 15. d. M. ist nun die „Millionen-Erbschaft" vor dem k. k. Landesgerichte zu Troppau zur Verhandlung gekommen. Der Anklage entnimmt der „Oberschl. Anz." Folgendes: Unterm 18. Decbr. 1876 wurde der damalige Schullehrer in Nieder-Paulowitz, Edmund Friedrich Weber aus Große, wegen Verbrechens des versuchten Betruges angeklagt, weil er das über den Bestand einer angeblich nach Millionen zählenden Verlassenschaft nach dem in Ottmachau geborenen und in London verschiedenen Capitän Caspar Weiß aufgetauchte Gerücht benützend, durch listige Vorstellungen den Grundbesitzer Josef Weiß, angeblichen Miterben dieser Verlassenschaft, in Irrthum zu führen und demselben 50 Fl. zu entlocken versuchte. Mit Urtheil des Landesgerichts Troppau vom 12. März 1877 wurde jedoch E. F. Weber von der Anklage dieses Verbrechens freigesprochen. Von der Lehrerstelle enthoben, erhielt Weber bei der Gemeinde Füllstein eine Anstellung als Gemeindeschreiber, welche Stelle er jedoch nur durch sieben Monate innehatte, da er nach dem Sittenzeugnisse so manche Schwindeleien zu verüben suchte und deshalb entlassen wurde. Nach seiner Entlassung von dem Grundbesitzer Josef Aue in Nieder-Paulowitz befragt, auf welche Weise er sich jetzt den Unterhalt verschaffen werde, äußerte Weber: „Jetzt werden „die Weiße" daran kommen", und Weber fragte den Zeugen, ob er nicht im „Weltblatt" gelesen habe, daß jetzt das Geld für die Weiß'schen Erben zum Vorschein gekommen sei. In der That war auch in dem in Wien erscheinenden „Neuigkeits-Weltblatte" vom 6. März 1879 unter der Ueberschrift: „Die Weiß'sche Millionen-Erbschaft", nachstehende Annonce zu lesen: „Die Weiß'sche Millionen-Erbschaft, welche schon vor zwei Jahren allgemeine Sensation machte und bereits als Fabel behandelt wurde, ist den neuesten Berichten des General-Bevollmächtigten Mr. Charles Meise in London zufolge, in ein neues und höchst wichtiges Stadium getreten. Die im Court-House gepflogenen Verhandlungen haben einen günstigen Erfolg gehabt und es sollen hiervon durch den General-Bevollmächtigten (soll heißen Special-Bevollmächtigten) Herrn E. F. Weber, dessen Name in dieser Angelegenheit den Interessenten bekannt ist, alle Jene, welche an dieser Angelegenheit ein Interesse haben, schriftlich verständigt werden. Um dies zu ermöglichen, wollen sich alle in dieser Angelegenheit Betheiligten unter genauer Angabe der Adresse und Beischluß von 2 Fl. als Kosten für die zu gewärtigende Information ehemöglichst an Herrn Weber in Füllstein, Oesterreichisch-Schlesien, wenden. In der in Breslau erscheinenden „Schlesischen Presse" vom 8. März 1879 findet sich eine ähnliche Anzeige, in welcher besonders auch alle Jene, welche den Namen Weiß oder Losert führen, aufgefordert werden, im eigenen Interesse ehemöglichst vier Mark an die Adresse E. F. Weber, R. A. (Rechtsanwalt?) in Füllstein einzusenden.*)

Diese beiden Annoncen wurden von Weber verfaßt, der das an die „Schlesische Presse" gerichtete Schreiben mit Dr. Edm. Friedr. Weber unterzeichnet hatte. Weber, welchem nur die erste Annonce, die im „Weltblatte" erschien, vorgehalten wurde, behauptet, hierzu von dem ihm persönlich bekannten Kanzleibeamten Charles Meise in London brieflich aufgefordert worden zu sein, indem derselbe ihm in dem Schreiben vom 21. Februar d. J. mittheilte, daß am 15. Februar in dem Court House in London in Betreff der Weiß'schen Millionen-Erbschaft eine Verhandlung stattgefunden habe, bei welcher constatirt wurde, daß diese Erbschaft, im Betrage von 100,000 Pfd. Sterl., wirklich bestehe und daß bei dieser Verhandlung beschlossen wurde, sämmtliche Erbprätendenten im Wege der Edictal-Citation zu verständigen. Die Kosten der Edictal-Citation seien auf 420 Pfd. Sterling veranschlagt worden. Charles Meise habe ihn in jenem Briefe ersucht, die Erbschafts-Interessenten zu verständigen, weshalb er, diesem Ansuchen entsprechend, die Annonce einrücken ließ und für seine Mühewaltung von den sich meldenden Interessenten 2 Fl. begehrte. Weber legte in seinem Verhör den angeblich von Meise erhaltenen Brief vor, welcher jedoch offenbar fingirt und von Weber selbst verfaßt ist, und zwar zu dem Zwecke, um vor den durch jene Annonce berückten Personen nicht sofort als Schwindler zu erscheinen. Der Inhalt der beiden Annoncen ist nun total unwahr, denn jene Millionen-Erbschaft beruht nur in der Phantasie des Beschuldigten.

Weber wurde im Sinne der Anklage schuldig erkannt und zu einer sechsmonatlichen, mit einem Fasttag alle 14 Tage verschärften Kerkerstrafe verurtheilt.

*) Diese Annonce ist uns seiner Zeit ebenfalls zur Veröffentlichung zugegangen, wurde aber von uns nach erhobenen Recherchen zurückgewiesen. (Red. der „Bresl. Ztg.")

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 21. Sept. Spiritus loco ohne Faß 53,6—53,7 M. bez., per September 54—53,9 M. bez., per September-October 53,5—53,7—53,6 M. bez., per October-November 52,4—52,5 M. bez., per November-December 51,9—52 M. bez., per April-Mai 53,6—53,7—53,6 M. bez. Gek. — Liter. Kündigungspreis — M.

△ **Breslau**, 20. Sept. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Die verschiedenen hiesigen Wochenmärkte waren in den ersten Tagen der Woche in Folge der bevorstehenden jüdischen Feiertage sehr belebt, und wurden namentlich auf dem Geflügel- und Fischmarkte bedeutende Einkäufe gemacht. Während der erwähnten Festtage hingegen herrschte eine auffallende Stille im Geschäftsverkehr. Heute wiederum sind die Märkte reichlich befahren und liegen Gurken, Weißkohl, Kartoffeln und Obst in großen Mengen zum Verkauf feil. In den letzten Tagen wurden, da die Hasenjagd eröffnet ist, schon eine Anzahl Hasen zu Markt gebracht, welche mit 3½ Mark pro Stück bezahlt wurden. Notirungen:

Fleischwaaren: Rindfleisch pro Pfund 50—60 Pf. von der Keule dito vom Bauche 50 bis 55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 55 bis 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50 bis 55 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 50 bis 55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70 bis 80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 60 Pf. Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 Mark, Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 90 Pf., geräuchert 1 M., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 20 Pf., geräuchert 1 M. 50 Pf. pro Pfund, Schleie 90 Pf. pro Pfund, Zand pro Pfund 1 M. 40 Pf., Lachs pr. Pfd. 1 M. 50 Pf., Flußhechte, lebende, 70—90 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf. pro Pfd., Stör pro Pfund 50 Pf., Wels pro Pfd. 70 Pf., gemengte Fische pro Pfund 50 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Hummer pro Stück 1—1½ Mark., Krebse pro Schock 2—6 M.

Federvieh und Eier. Capaun pro Stück 3 bis 4 M., Hühnerhahn, pro Stück 1 Mark 20 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ Mark, junge Hühner pro Paar 80 Pf. bis 1 Mark, Tauben pro Paar 60 bis 70 Pf., Gänse pro St. 2½—3 M., Enten pro Paar 2½—3 M., Hühnereier das Schock 2 Mark 40 Pf., die Mandel 60 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Capaun pro Stück 2 Mark 50 Pfg. Gänse pro Stück 3 M., Enten pro Stück 1½ M., Henne pro Stück 1 M. 50 Pf. bis 2 M., Tauben, Paar 80 Pf.

Wild. Rehbock 17½ Kilo 22—24 Mark, Rebhühner pro Paar 1 Mark 40 Pf. bis 1 M. 50 Pf. Wild-Enten pro Stück 2 M. Hasen pro Stück 3—3½ Mark. Fasanen pro Paar 8 Mark.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 50 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 40 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 50—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Getrocknete Pilze das Mäßchen 20 Pf. Champignons pro Mäßchen 25 Pf. Steinpilze pro 2 Liter 20 Pf. Gelbpilze pro Liter 10 Pf. Brombeeren à Liter 25 Pf. Blaubeeren pro Liter 20 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 40 Pf. Himbeeren pro Liter 50 Pf., Preiselbeeren pro Liter 15 Pf. Calmus pro Gebund 10 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro 2 Liter 8 bis 10 Pf. Carotten pro Gebund 3 Pf. Spinat pro 2 Liter 10 Pf., Blumenkohl pro Rose 30 Pf. bis 50 Pf., Mohrrüben pro Liter 20 Pf. Petersilienwurzel pro Mandel 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 30 Pf., Chalotten pro Liter 35 Pf., Schnittlauch pro Mandel 20 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Borre pro Gebund 5 Pf., Meerrettig pro Mandel 1½—2 M., Radieschen pro Gebund 5 Pf., Kopfsalat pro Mandel 60 Pf., Sellerie pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Gurken pro Mandel 60 Pf., Gurken zum Einsauern pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Pfeffergurken pro Mandel 25 Pf., Senfgurken pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Dill pro Gebund 10 Pf., Schoten pro Liter 10 Pf., Schnittbohnen pro Liter 20 Pf., Oberrüben pro Mandel 15—20 Pf., weiße Rüben pro Liter 10 Pf., Weißkraut pro Mandel 80 Pf. bis 1 M., Blaukraut pro Mandel 1 M., Welschkohl pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Paprika-Schoten pro Mandel 50 Pf., Kürbis pro Stück 50 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 1 Liter 10—15 Pf., Birnen pro 2 Liter 15—30 Pf., Pflaumen pro Liter 25 Pf., Pfirsichen, pro Pfund 2 M., Aprikosen pro Pfd. 1½ M., Reineclaudes pro Liter 15 Pf., Weintrauben pro Pfund 30—40 Pf., Melonen pro Stück 1—1½ Mark, Ananas pro Pfund 3 M., Apfelsinen pro Stück 20 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Datteln pro Pfd. 80 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Tomaten (Paradiesäpfel) pro Stück 10 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Pfd. 80 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 50 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., gebackene Pflaumen pro Pfd. 30—40 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 60 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Quitten pro Stück 10—15 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter, Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Kochbutter 80 Pf., süße Milch 1 Liter 12 Pfg., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

W. **[Ueberladung von Güterwagen.]** Dem Uebelstande, welcher sich bei Handhabung der bezüglich der Unzulässigkeit einer Ueberladung der Güterwagen über die, an denselben vermerkten Tragfähigkeitsziffer bestehenden Bestimmungen in einzelnen Fällen ergeben haben, abzuhelfen, hat der Herr Minister für öffentliche Arbeiten im Einverständniß mit dem Reichs-Eisenbahnamt unterm 15. d. M. verfügt, daß an den Güterwagen, insoweit sich dieselben nach sorgfältiger und genauer Revision hierzu eignen, außer dem Vermerk der Tragfähigkeit der Vermerk eines dieselbe um höchstens 5 pCt. übersteigenden größten Ladegewichts angebracht wird, beispielsweise Tragfähigkeit 10,000 Kg., größtes Ladegewicht 10 500 Kg. und daß die so bezeichneten Wagen ausnahmsweise über die Tragfähigkeitsziffer hinaus bis zur Höhe des vermerkten höchsten Ladegewichts beladen werden können. Die Ueberschreitung der vermerkten Ladefähigkeitsziffer darf nur zugelassen werden, wenn dieselbe herbeigeführt wird 1) durch das Gewicht der Säcke oder sonstiger Emballage bei Gütern, welche, wie Getreide, Oelsamen, Salz 2c. Netto gehandelt werden; 2) durch den zufälligen Umstand, daß Frachtgüter, welche in schweren Stücken oder Collis zur Verladung gelangen, wie insbesondere Bauhölzer, Mühlsteine, schwere Faß- oder Ballengüter 2c. nicht in Quantitäten aufgegeben werden können, deren Gesammtgewicht genau 10,000 oder 5000 Kg. beträgt; in beiden Fällen auch nur insoweit, als es sich um Verladung in offenen Wagen oder bei unzureichender Bedeckung nicht um Güter handelt, deren Gewicht erfahrungsmäßig durch Witterungs-Einflüsse eine Zunahme erfährt.

Schifffahrtslisten.

Die Schleuse bei Brandenburg a. H. passirten: Am 17. September. Von Berlin nach Hamburg an Günther 2000 Ctr. Oel. Von Stettin nach Burg an unbekannt 1900 Ctr. Roggen. Von Stettin nach Schönebeck an unbekannt 2000 Ctr. Gerste. Von Stettin nach Nienburg an Schmidt 1900 Ctr. Roggen.

Stettiner Oberbaumliste, 17. Sept. Schiffer Thiel von Breslau per Ordre mit 35 W. Gerste, Hampel von do. an Ruchholz und Auberlé mit 40 do., Jänisch von Gr.-Neuendorf per Ordre mit 77½ do., Wendt von Bellinchen an Dethloff mit 40 do. und 12 W. Weizen, R. Regelin von Zäckerick an do. mit 35 W. Gerste und 14 W. Rübsen, E. Regelin von Bellinchen an do. mit 50 W. Gerste, Weinhold von Steinau an Gramke mit 32 W. Rübsen.

Eberswalde passirten am 18. Sept. c.: Schiffer Stange von Lebus nach Berlin per Ordre mit 1300 Ctr. Gerste. Grundmann von Stettin nach do. per Ordre mit 1200 Ctr. Hafer. Grundmann von do. nach do. per Ordre mit 1300 Ctr. Mehl. Hempel von do. nach do. an G. Krüger mit 733 Ctr. Klete. Rempf von do. nach Wallwitz-Haf. per Ordre mit 2000 Ctr. Roggen. Büttner von do. nach Potsdam per Ordre mit 2100 Ctr. Roggen. Schulze von do. nach Berlin an F. W. Schütt mit 2300 Ctr. Roggen. Schmidt von do. nach do. an Gebr. Sobernheim mit 2200 Ctr. Roggen. Kolloff von do. nach do. an do. mit 2000 Ctr. Roggen. Seeger von do. nach do. an do. mit 2400 Ctr. Roggen. Lehmann von do. nach do. an do. mit 2100 Ctr. Roggen. Dickmann von do. nach do. an do. mit 2400 Ctr. Roggen. Lehmann von do. nach do. an do. mit 2160 Ctr. Roggen. Sixdorf von do. nach do. an do. mit 2360 Ctr. Roggen. Teschner von do. nach do. an do. mit 2100 Ctr. Roggen. Baumann von do. nach do. an do. mit 2300 Ctr. Roggen. Riester von do. nach do. an. mit 2200 Ctr. Roggen. Döhring von do. nach do. an Ferd. J. Lesser mit 2000 Ctr. Roggen. Rempf von do. nach do. an do. mit 2280 Ctr. Roggen. Fermum von do. nach do. an do. mit 2400 Ctr. Roggen. Schmidt von do. nach do. an do. mit 2300 Ctr. Roggen. Nürnberg von do. nach do. an H. Jacoby mit 2500 Ctr. Roggen. Brodehl von do. nach do. an Js. Kappel mit 2100 Ctr. Roggen. Grabe von do. nach do. an do. mit 2000 Ctr. Roggen. Karsunke von do. nach do. an do. mti 1860 Ctr. Roggen. Bundschuh von do. nach do. an do. mit 2100 Ctr. Roggen. Schulz von do. nach do. an M. Neufeld u. Co. mit 2400 Ctr. Roggen. Teichert von do. nach do. an Landeshut u. Hesse mit 2200 Ctr. Roggen. Liepe von do. nach do. an do. mit 1900 Ctr. Roggen. Böhmert von do. nach do. an do. mit 2065 Ctr. Roggen. Hartwig von do. nach do. an Küster, Wern u. Co. mit 1960 Ctr. Roggen. Zusammen nach Berlin: 54,725 Ctr. Roggen, 733 Ctr. Kleie, 1200 Ctr. Hafer, 1300 Ctr. Gerste, 1300 Ctr. Mehl; nach Wallwtz-Hafen: 2000 Ctr. Roggen; nach Potsdam 2100 Ctr. Roggen.

Swinemünder Einfuhrliste. Stolpmünde-Osseken: Arthur, Totte. Von Stolpmünde: Julius Piper 91 Geb. Spiritus. A. Lippert 100 Sack Mehl. D. Mortier 267 Sack Hafer. — Kiel-Hamburg: Holsatia, Neumann. Mattfeld und Friedrichs 100 Sack Roggen und Weizen, 25 Sack Roggen. Karkutsch u. Co. 132 do. Funk u. Kerstan 127 do. Korth u. Büttner 15 do., 75 do. Heinr. Woltersdorf 70 Faß Thran. — Petersburg; Susanne, Schütz. R. Bergemann 2000 Tschetwert Hafer. Lepner und Thiemer 90 Ballen Heede. Ordre 62 Faß Olein. Baltic, Hagelberg. R. Bergemann 339 Tschetwert Roggen. Moritz Mann 2478 do. — Cronstadt: Gibraltar, Erikson. Moritz Mann 3000 Tschetwert Roggen. Emil Aron 3000 Tschetwert Roggen. R. Bergemann 606 Tschetwert Roggen. Stockholm: F. Engelmann, R. Bergemann 1700 Tschetwert Roggen, 2000 Tschetwert Roggen, 3000 do. — Kopenhagen: Uffo, Petersen. J. Chr. Giertsen 764 To. Hering. Schröder u. Tresselt 316 do. Schreyer u. Co. 100 Kisten Nickel. — Burntisland: Devina, Urquhardt. A. F. Waldow 821 To. Steinkohlen. — London: Saxon. Streatfield. Hermann u. Theilnehmer 526 Blöcke Zinn, 200 Bll. Baumwolle. Lehmann u. Wiegels 100 S. Pfeffer. Hartmann u. Schliemann 109 S. Kaffee. Völcker u. Theune 149 do. Richter u. Theune 210 do. Herm. Hoffchild 144 do. Leop. Dumner 160 do. Völcker u. Theune 93 do. — Fraserburgh: Enigma, Corrin. Ordre 725 To. Hering. — Macduff: Lochnager, Lyall. Ordre 950, 120/2 To. Hering. — Peterhead: Heinrich, Voß. Ordre 285, 324, 400/2 To. Hering. Vigil, M. Gregor. Ordre 1002 do. Minnie, Gregori. Ordre 1000 do. — Port Erroll: Albion, Sim. Carl Wrede 700 do. — Sunderland: Die Ostsee, Schultz. Ordre 258 To. Steinkohlen. — Middlesbro: James Harris, Johnston. Rud. Scheele u. Co. 1 Ladung Roheisen. — Fraserburgh: Strathbeg, Wilson. Th. H. Schröder 139 To. Hering. Wm. Reid 942 do. — Newyork: Plutarch, Roer. C. F. Braun 2625 Faß Petroleum. Vera, Lübke. C. Fr. Braun 1135 F. do. Wendorff u. Heuschert 1136 F. do.

Thorn, 17. Sept Stromauf: Thorn, Danzig, 841 Ctr. Weizen, 622 Ctr. Rübsaat, do. 398 Ctr. Weizen, 1020 Ctr. Rübsaat.

Berliner Börse vom 20. September 1879.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	98,30 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,75 bz
do. do. 1876	4	98,25 bz
Staats-Anleihe	4	[illegible]
Staats-Schuldscheine	3½	95,60 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	[illegible]
Berliner Stadt-Oblig.	4½	[illegible]
Berliner	5	[illegible]
Pommersche	3½	[illegible]
do.	4	[illegible]
do.	4½	[illegible]
do. Ldsch. Crd.	4	[illegible]
Posensche neue	4	97,40 bz
Schlesische	3½	[illegible]
Landschaftl. Central	4	[illegible]
Kur- u. Neumärk.	4	[illegible]
Pommersche	4	[illegible]
Posensche	4	[illegible]
Preussische	4	[illegible]
Westfäl. u. Rhein.	4	[illegible]
Sächsische	4	[illegible]
Schlesische	4	[illegible]
Badische Präm.-Anl.	4	[illegible]
Baierische 4% Anleihe	4	[illegible]
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	127,50 bz
Sächs. Rente von 1876	3	[illegible]

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	[illegible]
Unkündb. Pr. Hyp.-B.	4½	[illegible]
do.	5	[illegible]
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	[illegible]
do.	5	[illegible]
Kündb. Cent.-Bod.-Cr.	4½	[illegible]
Unkündb. do. (1872)	5	[illegible]
do. rückzb. à 110	5	[illegible]
do. do.	4½	[illegible]
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B.	5	[illegible]
do. III. Em. do.	5	[illegible]
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	[illegible]
Hyp.-Anth. Nord. G.-C.-B.	5	[illegible]
do. do. Pfandb.	5	[illegible]
Pomm. Hyp.-Briefe	5	[illegible]
do. II. Em.	5	[illegible]
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	[illegible]
do. do. II. Em.	5	[illegible]
do. 5% Pf. rückz. à 110	5	[illegible]
do. 4½% do. do.	4½	[illegible]
Meininger Präm.-Pfdb.	4	115,90 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	102,75 G
do. do.	4½	100,50 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,75 G
do. do. 4½%	4½	102,10 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1.-1/7.)	4⅕	59,25 bzG
do. (1/4.-1/10.)		59,10 G
do. Goldrente	4	70,90 bzG
do. Papierrente	4⅕	58,10 G
do. 54er Präm.-Anl.	4	111,25 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	120,50 bzG
do. Credit-Loose	fr.	322,50 bz
do. 64er Loose	fr.	290,00 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	154,60 bzG
do. do. 1866	5	163,30 bz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	60,40 bzG
do. II. do. v. 1878	5	64,70 B
do. III. do. v. 1879	5	60,40 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	78,25 bz
do. Anleihe 1877.	5	89,20 B
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	85,50-60 bzG
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	64,30 G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57,30 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	102,50 bz
do. 5% Anleihe	5	101,60 bz
Ital. 5% Anleihe	5	80,25 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	182,00 B
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	81,60 G
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	fr.	11,10 G
Ungar. Goldrente	6	81,80-90 bz
do. Loose (M. p. St.)	fr.	177,25 G
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	80,90 bz
do. Schatzanw. II. Abth.	6	— —

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 44,10 bz
Türken-Loose 26,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	101,60 B
do. III. v. St. 3½ g.	3½	88,75 B
do. do. VI.	4½	101,25 G
do. Hess. Nordbahn	5	101,75 bzB
Berlin-Görlitz	5	101,90 B
do.	4½	97,25 B
do. Lit. C.	4½	96,20 bz
Bresl.-Freib. Lit. DE.F.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	100,10 bzG
do. do. H.	4½	100,00 bz
do. do. J.	4½	99,50 bz
do. do. K.	4½	—
do. von 1876.	5	103,90 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	96,00 bz
do. Lit. B.	4½	101,20 G
do. IV.	4	96,75 bzB
do. V.	4	96,75 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	102,00 bzG
Hannover-Altenbeken.	4½	100,40 bz
Märkisch-Posener	4½	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	98,50 G
do. do. II. Ser.	4	98,00 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	98,60 B
do. do. III. Ser.	4	97,55 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	89,50 B
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	101,60 G
do. H.	4½	101,60 bz
do. von 1879.	4½	101,50 G
do. von 1873.	4	95,60 bzG
do. von 1874.	4½	— —
do. Brieg-Neisse	4½	100,40 bzG
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	101,50 bzG
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	102,00 B
do. do. III. Em.	4½	102,00 B
do. Ndrschl. Zwgb	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	100,00 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	102,00 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	93,00 G
do. do. in Pfd. Sterl. à 20 Mark gar.	5	87,80 G
Charkow-Kremen. gar.	5	90,25 G
do. do. in Pfd. Sterl.	5	87,80 G
Rjäsan-Koslow gar.	5	93,75 bzG
Dux-Bodenbach	5	79,30 bzG
do. II. Emission	5	69,80 G
Prag-Dux	fr.	34,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	89,00 G
do. do. neue	5	87,60 G
Kaschau-Oderberg	5	69,40 bz
Ung. Nordostbahn	5	64,40 bzG
Ung. Ostbahn	5	67,70 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	72,70 G
do. do. II.	5	73,75 bzG
do. do. III.	5	68,25 G
do. do. IV.	5	64,70 bzB
Mährische Grenzbahn	5	61,00 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	20,30 bz
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	74,50 G
Oesterr.-Französische	3	364,60 bzG
do. do. II.	3	356,00 G
do. südl. Staatsbahn	3	262,60 bzG
do. neue	3	263,75 bzG
do. Obligationen	5	89,00 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	95,50 bz
Warschau-Wien II.	5	100,50 bzG
do. III.	5	100,05 bzG
do. IV.	5	95,10 G
d V.	5	94,25 bzG

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,85 bz
do. do.	2 M.	3	[illegible]
London 1 Lstr.	8 T.	2	[illegible]
do. do.	3 M.	2	[illegible]
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	[illegible]
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	[illegible]
do. do.	3 M.	6	[illegible]
Warschau 100 SR.	8 T.	6	[illegible]
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	173,20 bz
do. do.	2 M.	4½	172,25 bz

Anh. 45 Thaler-Loose 264,60 bz
Badische 35 Fl.-Loose 173,60 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 88,25 bzB
Oldenburger Loose 152,21 B

Ducaten	9,63 B	Dollars	4,22 G
Sover.	20,40 G	Oest. Bkn.	173,10 bz
Napoleons	16,19 bz	do. Silbergd.	—
Imperials	—	Russ. Bkn.	212,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1877	1878		
Aachen-Mastricht	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Berg.-Märkische	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Berlin-Anhalt	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Berlin-Dresden	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Berlin-Görlitz	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Berlin-Hamburg	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Berl.-Potsd.-Magdb.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Berlin-Stettin	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Böhm. Westbahn	[illegible]	[illegible]	5	[illegible]
Bresl.-Freib.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Cöln-Minden	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Dux-Bodenbach. B.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Gal. Carl-Ludw.-B.	[illegible]	8,214	4	[illegible]
Halle-Sorau-Gub.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Hannover-Altenb.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Kaschau-Oderberg	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Kronpr. Rudolfb.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Ludwigsh.-Bexb.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Märk.-Posener	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Magdeb.-Halberst.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Mainz-Ludwigsh.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Niederschl.-Märk.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Oberschl. A.C.D.E.	[illegible]	[illegible]	3½	[illegible]
do. B.	[illegible]	[illegible]	3½	[illegible]
Oesterr.-Fr. St.-B.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Oest. Nordwestb.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Oest. Südb. (Lomb.)	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Ostpreuss. Südb.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
Rechte-O.-U.-B.	6⅓	7	4	126,25 bzG
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	42,40 bz
Rheinische	7	7	4	140,00 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	98,00 bzG
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	15,20 bz
Rumän. Eisenbahn	2	2	4	36,60 bzG
Schweiz Westbahn	0	0	4	19,30 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,50 bzG
Thüringer Lit. A.	7½	8	4	136,30 bz
Warschau-Wien.	5	9,166	4	207,25 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	28,30 bzB
Berlin-Görlitzer	0	1	5	49,60 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	30,00 B
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	46,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	29,25 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	21,00 bzG
Märkisch-Posener	4½	5	5	94,30 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	4⅕	3½	85,70 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	115,20 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	94,25 bzG
Rechte-O.-U.-E.	6⅓	7	5	126,00 bzG
Rumänier	8	8	8	96,50 G
Saal-Bahn	0	0	5	30,00 G
Weimar-Gera	0	0	5	20,25 G

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G.	2	2	4	39,75 bz
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	8⅞₁₅	8⁹/₁₀	4	159,50 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	69,00 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6	6	4	81,00 bzG
Braunschw. Bank.	3	4½	4	86,00 B
Bresl. Disc.-Bank.	3	3	4	81,50 G
Bresl. Wechslerb.	5⅓	5⅔	4	88,50 G
Coburg. Cred.-Bnk.	5	4½	4	77,60 bz
Danziger Priv.-Bk.	0	5⅕	4	— —
Darmst. Creditbk.	6¾	6¾	4	131,50 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¾	5¼	4	104,00 G
Deutsche Bank	6	6½	4	124,30 bzG
do. Reichsbank	6,29	6,3	4½	154,25 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7½	6¼	4	88,50 G
Disc.-Comm.-Anth.	5	6½	4	158,00 bz
do. alt.	5	6½	4	158,00-58,75
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	102,75 G
do. junge	5½	5½	4	102,25 G
Goth. Grundcredb.	8	6	4	91,00 bzG
do. junge	8	6	4	91,00 bzG
Hamb. Vereins-B.	10⅝	7¾	4	— —
Hannov. Bank	6	5⅓	4	106,00 bzB
Königsb. Ver.-Bnk.	6	6	4	85,90 B
Ludw.-B. Kwilecki.	0	4⅔	4	63,00 B
Leipz. Cred.-Anst.	5⅔	6⅔	4	134,60 G
Luxemburg. Bank	*6½	7½	4	123,60 G
Magdeburger do.	5⁹/₁₀	5⁸/₁₀	4	— —
Meininger do.	2	2½	4	82,25 G
Nordd. Bank	8½	8⅘	4	146,25 bzG
Nordd. Grundcr.-B.	5	0	4	47,25 bzG
Oberlausitzer Bk.	3	4	4	76,25 G
Oest. Cred.-Actien	8⅛	8¾	4	454,50-55,00
Posener Pro.-Bank	6½	4	4	106,00 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	5	4	67,00 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	125,00 G
Sächs. Bank	5¾	5¾	4	119,50 B
Schl. Bank-Verein	5	5	4	95,00 B
Weimar. Bank	0	0	4	37,10 bzG
Wiener Unionsbk.	3½	5	4	159,00 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	5,50 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	— —
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	58,25 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	— —
Gwb. Schuster u. C.	—	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	—	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	—	—	fr.	— —
Schl. Vereinsbank	—	—	fr.	— —
Thüringer Bank	0	—	fr.	82,75 G

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	—	—	fr.	— —
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,00 bzB
do. Reichs-u. Co.-B.	0	—	fr	96,00 G
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	26,90 bz
Nordd. Gummifab.	4	4	4	57,50 B
Westend. Com.-G.	—	—	fr.	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	8	5	4	87,50 G
Schles. Feuervers.	25	21	fr.	1010 G
Donnersmarkhütt.	3	½	4	40,50 bzG
Dortm. Union	0	—	4	15,25 bzG
do. abgest.	0		4	— —
Königs- u. Laurah.	2	4½	4	84,80 G
Lauchhammer	0	—	4	35,10 bzG
Marienhütte	3	2½	4	64,75 bzG
Cons. Redenhütte	—	4	4	113,00 G
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	19,00 G
Schl. Zinkh.-Actien	6½	5½	4	85,50 G
do. St.-Pr.-Act.	6½	5½	4½	95,10 G
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	60,00 bzG
Vorwärtshütte	0	0	4	6,75 B
Baltischer Lloyd	—	—	fr	— —
Bresl. Bierbrauer.	0	—	fr.	—
Bresl. E.-Wagenb.	1	5⅓	4	63,75 bz
do. ver. Oelfabr.	5	5½	4	64,75 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	23,00 G
Görlitz. Eisenb.-B.	4	6½	4	79,00 bzB
Hoffm.'s Wag. Fabr.	0	0	4	19,50 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	41,60 bzG
Schl. Leinenind.	4	—	4	78,50 G
do. Porzellan	1⅓	1½	4	28,50 G
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	22,30 G

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 21. Sept., Abends. [Boulevard-Verkehr.] Anleihe von 1872 118, 60, 3proc. Rente —, —, Türken 1865 —, —, Neue Egypter 238, 12½, Italiener —, —, Oesterr. Goldrente —, —, Ungar. Goldrente —, —, Spanier exter. —, 1877er Russen —, —, Türkenloose —, —, Orientanleihe —, —, Banque ottomane 507, 00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 20. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 45, Pariser Wechsel 80, 73. Wiener Wechsel 173, 00. Köln-Mindener Stamm-Act. 138⅝. Rheinische do. 139⅞. Hess. Ludwigsbahn 76⅞. Köln-Mindener Prämien-Antheilscheine 127¾. Reichs-Anleihe 98¼. Reichsbank 154⅛. Darmstädter Bank 131⅞. Meininger Bank 82⅝. Oest.-ung. Bank 717, 50. Creditactien*) 226⅝. Silberrente 59½. Papierrente 58¼. Oesterr. Goldrente 70¼. Ungar. Goldrente 82. 1860er Loose 121. 1864er Loose 291, 50. Ungarische Staatsloose 179, 50 do. Ostbahn-Obligationen II. 73⅛. Böhmische Westbahn —. Elisabethbahn 150¼. Nordwestbahn 111. Galizier 203⅛. Franzosen*) 228½. Lombarden*) 71⅞. Italiener —. 1877er Russen 89½. II. Orientanleihe 60½. Central-Pacific 108⅛. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 226¼, Franzosen 228, Lombarden —, Oesterr. Goldrente —, Ungar. Goldrente 81¹⁵/₁₆, Galizier —, —, II. Orientanleihe —, III. Orientanleihe —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 20 Sept., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 124, Silberrente 59, Oest. Goldrente 69⅞, Ung. Goldrente 81⅝, Credit-Actien 225¾, 1860er Loose 121⅜ Franzosen 568½, Lombarden 178, Italienische Rente 80⅜, 77er Russen 88⅞, II. Orient-Anleihe 58½, Vereinsbank 121¼, Laurahütte 84½, Norddeutsche 145¾, Commerzb. 110⅜, Anglo-deutsche 37⅛, Amerik. de 1885 95⅝, Köln-Minden. St.-A. 138½, Rhein. Eisenb. do. 140, do. junge 128¾, Berg.-Märk. do. 92, Berlin-Hamb. do. 174, Altona-Kiel. do. 126½, Disconto 2¾ pCt. Matt.

Hamburg, 21. Sept., Nachm. [Privatverkehr.] Oesterr. Silberrente 59¼, do. Papierrente 58, do. Goldrente 69⅞, Ungarische Goldrente 81¾, 1860er Loose 121⅛, Lombarden 179, Credit-Actien 226¼, Franzosen 570½, 1877er Russen 89, Laurahütte —, Rheinische Bahn 140¾, do. junge 129¼, Bergisch-Märk. Bahn 92, Köln-Mind. Bahn 138½, Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft —, II. Orientanleihe —. Anfangs fest, Schluß abgeschwächt.

Hamburg, 20. Septbr., Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine steigend. Roggen loco fest, auf Termine höher. Weizen per September-October 204 Br., 203 Gd., per April-Mai 213 Br., 212 Gd. — Roggen per Septbr.-October 133 Br., 132 Gd., per April-Mai 140 Br., 139 Gd. — Hafer matt. Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 54, per Mai 53½. Spiritus fest, per Septbr. 41 Br., per Octbr.-Novbr. 41¼ Br., per November-December 41¼ Br., pr. April-Mai 41 Br. Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 7, 60 Br., 7, 45 Gd., per September 7, 45 Gd., per October-December 7, 70 Gd. — Wetter: Wolkig.

Wien, 21. Septbr., Vorm. 10 Uhr 50 M. [Straßenverkehr.] Credit-Actien 263, 30, Franzosen —, —, Anglo-Austria —, —, Papierrente 67, 80, Oesterr. Goldrente —, —, Ung. Goldrente 95, 02½, Marknoten —, —. — Fest.

Liverpool, 20. Sept., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 5000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 5000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 20. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Preise zu Gunsten der Käufer. Middl. amerikanische auf Zeit unverändert.

Pest, 20. Sept., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco steigend, Termine fest, per Herbst 12, 35 Gd., 12, 45 Br., per Frühjahr 13, 25 Gd., 13, 30 Br. — Hafer per Herbst 6, 10 Gd., 6, 15 Br. — Mais per Octbr. 6, 85 Gd., 6, 90 Br. — Rübsen —. Wetter: Schön.

Paris, 20. Septbr., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per September 29, 50, per October 29, 50, per Novbr.-Febr. 29, 80, per Januar-April 30, 00. Mehl fest, per September 64, 50, per October 64, 50, per November-Februar 64, 75, per Januar-April 65, 25. Rüböl träge, per Septbr. 77, 75, per October 78, 00, per November-Decbr. 78, 25, per Januar-April 78, 50. Spiritus steigend, per September 60, 25, per Januar-April 59, 75. — Wetter: Schön.

Paris, 20. September, Nachmittags. Rohzucker weichend, Nr. 10/13 pr. Septbr. pr. 100 Kilgr. 54, 00, Nr. 7/9 pr. Sept. per 100 Kilgr. 60, 00. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 Klgr. per September 61, 75, per October 60, 25, per October-Januar 60, 25.

Antwerpen, 20. Septbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¼ bez., 18½ Br., per October 18¼ bez., 18½ Br., per October-December 18½ bez., 18¾ Br., per Januar 19 Br. Ruhig.

Bremen, 20. Sept., Nachm. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 35, per October 7, 40, per November 7, 50, per Januar-Februar 7, 70. Alles bez. u. Gd.

Breslau, 22. Sept., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war für Getreide sehr fest, bei stärkerem Angebot Preise zum Theil höher.

Weizen, zu hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 17,90 bis 19,40—20,20 Mark, gelber 17,00—18,70—19,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu besseren Preisen gut gefragt, pr. 100 Kilogr. 13,70 bis 14,90 bis 15,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, nur feine Qualitäten behauptet, pr. 100 Kilogr. 14,00 — 15,20 Mark, weiße 15,60 bis 16,20 Mark.

Hafer mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. alter 11,80 — 12,40 — 12,90 bis 13,40 Mark, neuer 10,50—12,00 Mark.

Mais mehr Kauflust, pr. 100 Kilogr. 10,60—11,30—12,00 Mark.

Erbsen gut behauptet, pr. 100 Kilogr. 14,00 — 15,00 — 17,00 Mark, Victoria- 16,50—17,50—18,50 Mark.

Bohnen etwas ruhiger, pr. 100 Kilogr. 17,00—18,00—19,00 Mark.

Lupinen unverändert, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,00—7,50—8,20 Mark, blaue 7,00—7,50—8,00 Mark.

Wicken ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. 10,80—11,50—12,20 Mark.

Oelsaaten gut behauptet.

Schlaglein schwach angeboten.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	21	50	19	50	18	—
Winterrübsen	20	75	19	—	17	50
Sommerrübsen	22	—	21	—	19	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen preishaltend, pr. 50 Kilogr. 6,30—6,50 Mark, pr. Sept.-Oct. 6,30 Mark.

Leinkuchen höher, pr. 50 Kilogr. 9,70—9,90 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, pr. 50 Kilogr. 28—33—38 bis 41 Mark, — weißer unverändert, pr. 50 Kilogr. 40—48—55—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ruhig, pr. 50 Kilogr. 12,50—14—17—19,50 Mark.

Mehl gut behauptet, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 28,00 — 29,00 Mark, Roggen fein 23,00—24,00 Mark, Hausbacken 21,50—22,50 Mark, Roggen-Futtermehl 8,70—9,70 Mark, Weizenkleie 6,90—7,60 Mark.

Heu 2,30—2,80 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—19,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

September 20., 21.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 17°,9	+ 14°,4	+ 11°,2
Luftdruck bei 0°	333''',06	333''',07	332''',70
Dunstdruck	5''',14	5''',38	4''',94
Dunstsättigung	58 pCt.	79 pCt.	94 pCt.
Wind	NO. 0.	SO. 1.	SO. 0.
Wetter	ziemlich heiter.	trübe.	heiter.
Wärme der Oder			15°,0.

September 21., 22.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 18°,6	+ 14°,3	+ 11°,4
Luftdruck bei 0°	332''',24	332''',01	331''',35
Dunstdruck	5''',78	6''',38	5''',26
Dunstsättigung	62 pCt.	95 pCt.	99 pCt.
Wind	NW. 0.	O. 0.	W. 0.
Wetter	heiter.	bezogen, vh. Gew.	Nebel.
Wärme der Oder			15°,4.

Breslau, 22. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 44 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Heute Morgen 7 Uhr wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren.
Breslau, den 22. September 1879.
[3203] **Osw. Reichelt** und Frau.

Ein junger Kaufmann,
Christ, polnisch sprechend, der Buchführung u. Correspondenz vollständig mächtig, der 2½ Jahre im Bankgeschäft und 4 Jahre im Holzgeschäft gearbeitet hat, sucht dauernde Stellung gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten erbeten an Herrn Oberförster **Perl, Laband OS.** [4710]

Ein junger Mann, Christ, polnisch sprechend, militärfrei, mit dem Rechnungswesen, der Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht zur Gründung eines eigenen Haushaltes eine dauernde, unter bescheidenen Ansprüchen auskömmliche Stellung als
Amts-Secretär, Rechnungsführer, Rendant etc.
Gef. Offerten erbeten unter M. R. 25 Laband OS. postlagernd. [4709]

Ein praktisch u. theoretisch gebildeter Brauer, der ber. 2 Brauerschulen mit — sehr gut — absolvirt hat, in größeren Brauereien prakt. gearbeitet u. bis jetzt eine Brauerei längere Zeit selbstständig geleitet hat, sucht wegen Verkauf der Brauerei anderweitig Stellung als Brauführer, Gährführer oder Kellermeister. Abschrift der Zeugnisse wird auf Wunsch eingesendet. Gef. Offert. sub **T. 3982** an **Rudolf Mosse, Breslau**, Ohlauerstr. 85.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.